



Bericht über das Geschäftsjahr

2004



BEW
Bayerischer Energie- und
Wasserversorgungsbetrieb

Bericht über das Geschäftsjahr 2004



Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH im Überblick

BEW-Kennzahlen			2003	2004
	Bilanzsumme	Mio. €	80,9	83,2
	Umsatzerlöse	Mio. €	74,4	76,8
	Stammkapital	Mio. €	8,1	8,1
	Mitarbeiter		139	138
	Personalkosten	Mio. €	7,5	7,8
	Investitionen	Mio. €	6,1	4,5
• Strom- versorgung 91 Jahre	Stromabgabe	Mio. kWh	462,5	467,3
	Zähler	in Tsd.	37,0	37,4
	Einwohner des Ver- sorgungsgebietes	in Tsd.	73,0	73,3
• Gas- versorgung 144 Jahre	Erdgasabgabe	Mio. kWh	849,1	834,5
	Zähler	in Tsd.	21,4	21,5
	Einwohner des Ver- sorgungsgebietes	in Tsd.	68,6	68,9
• Nahwärme- versorgung 21 Jahre	Nahwärmeabgabe	MWh	15.917	16.372
	Zähler	Stück	1.511	1.513
• Trinkwasser- versorgung 91 Jahre	Trinkwasserabgabe	Mio. m ³	5,8	5,6
	Zähler	in Tsd.	22,8	23,2
	Einwohner des Ver- sorgungsgebietes	in Tsd.	72,8	73,1





Um junge Menschen für eine technische Ausbildung oder ein Ingenieur-Studium zu gewinnen, entwickelt die FH Bocholt Workshops. Im Februar 2004 übergab die BEW als Sponsor dieses Projekts der FH Bocholt zwei Segways.

Im November 2004 betrat die BEW mit der Ausgabe von Inhaberschuldverschreibungen für das Unternehmen absolutes Neuland. Das Gesamtvolumen betrug 2,5 Mio. Euro bei einer Verzinsung von 4,75 %. Die Ausgabe der festverzinslichen Wertpapiere wurde zu einem durchschlagenden Erfolg.

Wirtschaftsfaktor BEW

In Bocholt für Bocholt

BEW ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in Bocholt. Sie leistet mittelbar und unmittelbar einen erheblichen Beitrag zur lokalen und regionalen Wertschöpfung und zur Wirtschaftsförderung. Sie ist nicht nur ein bedeutender mittelständischer Arbeitgeber, sondern auch ein wichtiger Investor und Auftraggeber für das örtliche Handwerk und Gewerbe.

Nicht zu vernachlässigen ist schließlich der Beitrag der BEW zu den kommunalen Finanzen in Form von Konzessionsabgaben und Gewinnen. 2004 beschäftigte die BEW 138 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Unternehmen erzielte Umsatzerlöse von insgesamt 76,8 Mio. Euro. Das Investitionsvolumen betrug über 4,5 Mio. Euro.



Verkaufsprospekt
der Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH

Nr.:

Inhaberschuldverschreibungen



Inhalt

	Seite
Bericht der Geschäftsführung	
Volkswirtschaftliche Entwicklung	4
Energiewirtschaftliche Entwicklung	5
I Entwicklung der Unternehmensbereiche	
Strom	6
Erdgas	10
Nahwärme	14
Trinkwasser	18
II Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	22
III Jahresabschluss	
Lagebericht	25
Kommentar und Analyse zum Jahresabschluss	32
Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	37

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Erholung ohne Aufschwung

Nach drei Jahren Stagnation ist die deutsche Wirtschaft 2004 mit 1,6 % erstmals wieder nennenswert gewachsen. Sie schaffte aber nicht den Sprung ins europäische Mittelfeld. Die 25 EU-Länder legten im Schnitt um 2,4 % zu, nur in Portugal, Italien, Malta und den Niederlanden wuchs die Wirtschaft schwächer als in Deutschland. Rechnet man die geringere Zahl der arbeitsfreien Feiertage heraus, betrug das Wachstum hier zu Lande sogar nur 1,1 %. Für 2005 erwarten die Volkswirte nur ein Wachstum von 0,6 %. Das Bild für Deutschland bleibt düster. Es gibt zwar eine Erholung, aber keinen Aufschwung.

8,6 % mehr Exporte

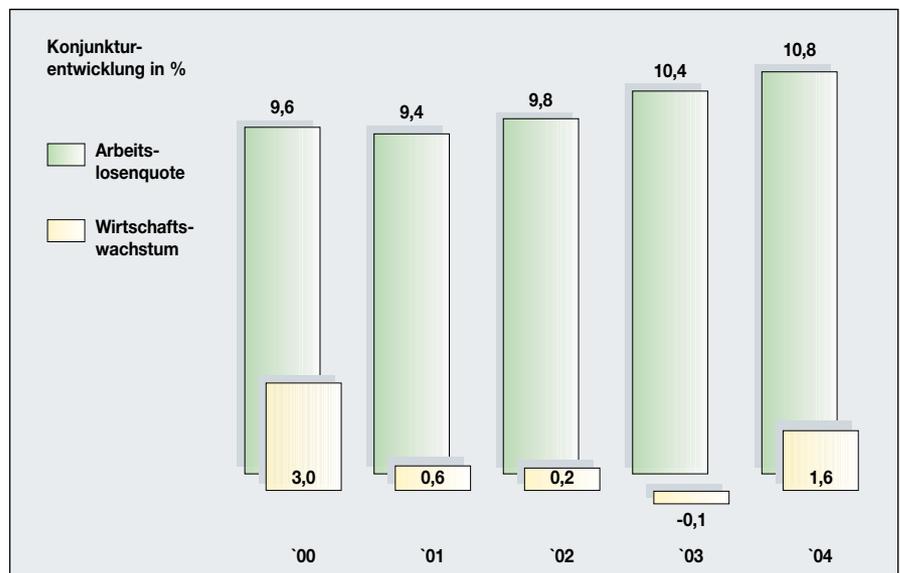
Die Erholung 2004 basierte fast ausschließlich auf dem Exportboom. Die Ausfuhren legten um 8,6 % zu. Mit Blick auf den Höhenflug des Euro hat sich damit der Außenhandel bravourös geschlagen. Schließlich macht ein starker Euro deutsche Waren teuer und das Geschäft für die Exporteure schwieriger. Die Inlandsnachfrage – seit Jahren die Achillesferse der Konjunktur – trug auch 2004 nur minimal zum Wachstum bei. Die privaten Konsumausgaben sanken im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 %. Kein Wunder: Das Realeinkommen der privaten Haushalte sank um 0,2 %, die Nettolöhne stagnierten. Die Inflationsrate lag 2004 bei 1,8 % - deutlich mehr als jene 1,1 % des Jahres 2003.

Deutschland verstieß 2004 das dritte Jahr in Folge gegen den Maastricht-Vertrag, der eine Nettoneuverschuldung von höchstens 3,0 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) erlaubt. Deutschland kam jedoch auf ein Defizit von 3,9 %. Denn die Lücke zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates

stieg auf den Rekordwert von 84,5 Mrd. Euro. Für die dramatische Entwicklung ist vor allem der Bund verantwortlich, dessen Defizit sich seit 2001 auf 53,7 Mrd. Euro verdoppelte.

Staatsquote so niedrig wie 1991

Dabei hat der Staat schon 0,2 % weniger ausgegeben als im Vorjahr. Die Staatsquote (Anteil der staatlichen Ausgaben am BIP) erreichte 2004 mit 47,6 % des BIP den



niedrigsten Stand seit 1991. Nur reicht das angesichts der wegbrechenden Einnahmen (Steuern, Sozialbeiträge) nicht, um die Neuverschuldung zu reduzieren.

Arbeitslosenzahlen erneut nach oben gegangen

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen ist im Dezember 2004 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Zum 31.12. waren 4,464 Mio. Frauen und Männer offiziell als arbeitslos gemeldet. Das waren 149.200 mehr als im Dezember 2003. Die Arbeitslosenquote stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Punkte auf 10,8 %.

Energiewirtschaftliche Entwicklung

Primärenergieverbrauch in Deutschland 2004 praktisch unverändert

In 2004 hat sich der Primärenergieverbrauch in Deutschland mit 492,6 Mio. t SKE gegenüber dem Vorjahr (493,1) kaum verändert. Die im Verlauf des Jahres kräftigen Ölpreissteigerungen verstärkten den Anreiz zur Energieeinsparung. Bei den Ölpreisen kam es in 2004 zeitweilig zu einem dramatischen Anstieg auf Spitzenwerte von mehr als 50 US-Dollar/Barrel (= 159 l). Insgesamt war der Weltmarktpreis für Rohöl (Marke Brent) Ende 2004 um rd. 40 % höher als Ende 2003.

Stromverbrauch um 0,7 % gestiegen

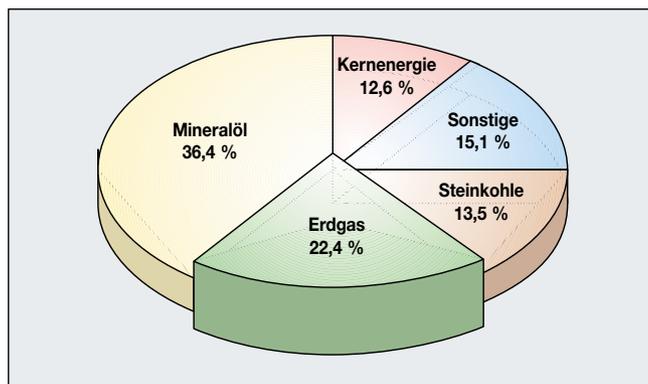
Der Bruttostromverbrauch stieg in 2004 um 0,7 % auf 600 Mrd. kWh. Gemessen am Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts ist die gesamtwirtschaftliche Stromproduktivität gegenüber 2003 um 0,9 % gestiegen.

Kohle und Kernenergie wichtigste Energieträger

Die Stromerzeugung aus Kraftwerken der Stromversorger stieg 2004 um knapp 1 % auf 529 (2003: 515) Mrd. kWh. Die Einspeisungen privater Erzeuger sind dabei berücksichtigt. Kohle und Kernenergie waren die wichtigsten Energieträger: Der Anteil der Braunkohle betrug 27 (28) %. Kernenergie stellte unverändert 30 % der Produktion. Die Steinkohle machte 22 (24) % aus.

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung kletterte 2004 auf 10 (9) %. Erdgas steuerte 8 (7) % bei. Aus Heizöl, Pumpspeichern und sonstigen Energieträgern wurden insgesamt 3 (2) % der Netto-Stromerzeugung der Stromversorger gewonnen. Diese Vielfalt im Energiemix der deutschen Stromwirtschaft senkt das Versorgungsrisiko.

Anteil
verschiedener
Energieträger am
Primärenergie-
verbrauch
2004 in %



Geringfügig gestiegener Erdgasverbrauch

Der Erdgasverbrauch war in 2004 mit 996 Mrd. kWh geringfügig höher (+ 0,3 %) als im Vorjahr (992 Mrd. kWh). Die Entwicklung verlief in den einzelnen Quartalen – im Wesentlichen temperaturbedingt – unterschiedlich. Bei den Hauptverwendungssektoren waren ebenfalls unterschiedliche Verbrauchstendenzen zu verzeichnen:

Der Erdgasverbrauch der privaten Haushalte sowie der Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen ging aufgrund der höheren Außentemperaturen in der Heizperiode leicht um rd. 1 % zurück. Der industrielle Erdgaseinsatz konnte aufgrund der Konjunkturbelebung in wichtigen Branchen um etwa 2 % zulegen. Im Kraftwerkssektor lag der Erdgaseinsatz auf dem Vorjahresniveau. Der Anteil an der gesamten Stromerzeugung belief sich wie im Vorjahr auf 10 %.

Erdgas – Wunschenergie Nr. 1

Der Bestand an erdgasbeheizten Wohnungen erhöhte sich wie im Vorjahr um etwa 300.000. Bei den zum Bau genehmigten neuen Wohnungen hatte die Erdgasheizung wiederum einen Marktanteil von rd. 75 %. Insgesamt waren am Jahresende 2004 rd. 17,8 Mio. Wohnungen oder 47,2 % (2003: 46,6 %) des Bestands mit einer Erdgasheizung ausgestattet.

Entwicklung des Unternehmensbereichs Strom

„1 : 0 für WattExtra“

Sportliche Ereignisse sind ohne die Unterstützung von Sponsoren heute in der Regel nicht mehr durchführbar. Sie basieren auf Kontinuität und gegenseitigem Engagement aller Beteiligten. Mit dem gleichen Sportsgeist, mit dem die BEW mit ihrer Marke **WattExtra** kontinuierlich neue Wege im Geschehen am Energiemarkt geht und Herausforderungen annimmt, unterstützt sie ebensolche dynamischen und leidenschaftlichen Partner im Vereinssport. Hinzu kommt, dass die BEW ihre Marke **WattExtra** verstärkt über die Grenzen Bocholts hinaus bekannt machen will.

Die BEW engagiert sich daher mit ihrer Energiemarke **WattExtra** bereits seit langem neben Tennis auf nationaler, vor allem im Fußball auf lokaler Ebene. Bandenwerbung auf Sportplätzen und Trikotsätze mit dem Label **WattExtra** haben mittlerweile einen festen Platz in der Präsentation vieler Fußballvereine. Darüber hinaus betreibt die BEW die Website www.BundesligaExtratipp.de, bei der alle, die **WattExtra** zuhause haben, kostenlos die Ergebnisse der ersten Fußball-Bundesliga tippen können. Neben interessanten Preisen für die besten Tipper der Hin- und Rückrunde, gibt's hier Woche für Woche für die beiden besten Tagestipper hochwertige Artikel zu gewinnen.

*Nur eines von vielen Beispielen im Sportsponsoring der BEW: die D4-Jugendmannschaft des B.V. Borussia Bocholt im **WattExtra**-Trikot*



Strom



Entwicklung des Unternehmensbereichs Strom

Strombeschaffung

Die für unser Bocholter Versorgungsnetz benötigte elektrische Energie beziehen wir zu 99 % auf der 110-kV-Hochspannungsebene. 1% des Strombedarfs erzeugen wir in drei mit Erdgas betriebenen Blockheizkraftwerken. Die Jahreshöchstlast, das ist die in einer Viertelstunde gemessene höchste Stromeinspeisung, trat mit 77,9 Mio. Watt am 13.12.2004 bei einer Tagesdurchschnittstemperatur von - 1,55 °C auf.

Absatzentwicklung

Weiterhin erfolgreich im hart umkämpften Strommarkt

Der Stromabsatz stieg in 2004 um 4,8 Mio. kWh bzw. + 1,0 % auf 467,3 Mio. kWh (i.Vj. 462,5 Mio. kWh). Der wesentliche Grund für diese Zunahme war die gute und intensive und daher erfolgreiche Arbeit der BEW im Wettbewerb um Großkunden im liberalisierten Strommarkt. So belieferte BEW in 2004 außerhalb Bocholts 18 Sondervertragskunden mit insgesamt 31 Abnahmestellen und einem Gesamtjahresverbrauch von 67,3 Mio. kWh.

Positive Absatzentwicklung bei Tarifkunden

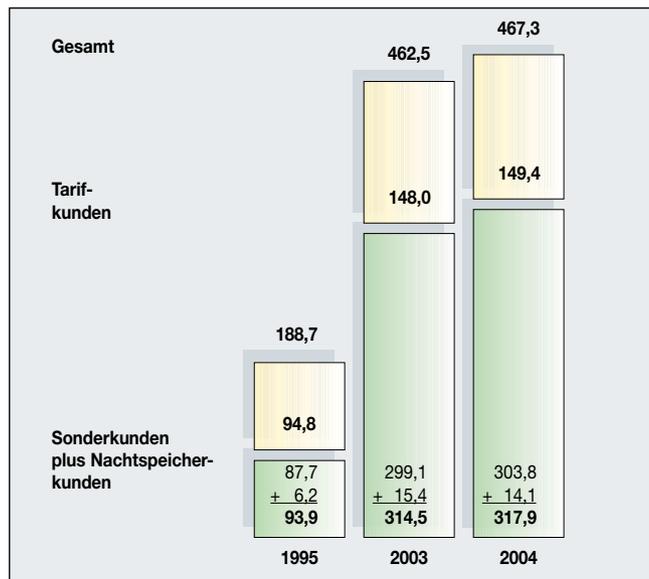
An die Tarifkunden verkauften wir im Geschäftsjahr 1,4 Mio. kWh bzw. 1,0 % mehr Strom.

Der Strombedarf der zu Tarifbedingungen belieferten Haushalte nahm auch wegen der um rd. 390 gestiegenen Kundenzahl um 1,9 Mio. kWh bzw. 1,7 % zu.

Zufriedene Privatkunden - geringe Wechselbereitschaft

Rund 350 Haushalte wechselten in unserem Netzgebiet seit Beginn des Wettbewerbs 1998 bis Ende 2004 zu einem Stromkonkurrenten. Das waren nur 1,1 % aller rd. 32.000 Privatkunden in Bocholt.

Zum Vergleich: Bundesweit wechselten in diesem Zeitraum rd. 4 % der Haushalte den Anbieter. Als voller Erfolg erwies sich somit die Einführung der Strommarke **WattExtra** im November 1999.



Entwicklung der Stromabgabe in Mio. kWh

Spezifischer Stromverbrauch blieb konstant

Obwohl in den Haushalten die Ausstattung mit Elektro- und elektronischen Geräten ständig zunimmt, verharrete der spezifische Stromverbrauch je Haushalt mit 3.425 kWh nahezu auf Vorjahresniveau (3.408 kWh). Wir führen dies auf den Einsatz energiesparender Technik in modernen Haushaltsgeräten zurück.

WattExtra - Die günstige Energie aus Bocholt

Wie der Markenname schon anklingen läßt, geht es bei **WattExtra** um mehr als nur um Strom. Neben den günstigen Strompreisen bei unseren drei maßgeschneiderten Angeboten **WattExtra für alle**, **WattExtra nach Feiertag** und **WattExtra für die Umwelt** bietet die BEW ihren Stromkunden ein zusätzliches Bonbon: Bei **WattExtra** kann der Kunde - sofern er eine Einzugsermächtigung erteilt oder eine Jahreszahlung getätigt hat - Bonuspunkte sammeln, mit denen wir seine Treue belohnen. Je nach Höhe des Stromverbrauchs erhält der Kunde auf seine Jahresabrechnung eine bestimmte Zahl von Punkten. Ein **WattExtra-**

Bonuspunkt entspricht einem Gegenwert von 10,67 Cent brutto. Der Kunde kann sich seine auf der Jahresabrechnung ausgewiesenen Bonuspunkte jederzeit auf die EC-Karte bzw. „bonuscard BOCHOLT“ buchen lassen und damit in den am System der „bonuscard BOCHOLT“ teilnehmenden Geschäften des Bocholter Einzelhandels einkaufen oder bei der BEW weiter ansparen. Rund 1.100.000 **WattExtra-Bonuspunkte** im Gesamtwert von über 115.000 € wurden in 2004 auf Kundenwunsch auf die „bonuscard BOCHOLT“ gebucht.

Gesunkener Gewerbe-Tarfkunden- und Nachtspeicherkundenabsatz

Mit 30,3 Mio. kWh verkauften wir zu Tarifbedingungen an Handel und Gewerbe trotz leicht gestiegener Kundenzahl 0,1 Mio. kWh bzw. 0,5 % weniger Strom. Der Stromabsatz an unsere zu Sonderbedingungen belieferten Nachtspeicherkunden nahm um 1,3 Mio. kWh bzw. 8,1 % ab.

Sonderkundenabsatz um 1,6 % gestiegen

Der Stromabsatz an die Sondervertragskunden erhöhte sich in 2004 um 4,7 Mio. kWh bzw. 1,6 % auf 303,8 Mio. kWh. Im Geschäftsjahr konnten wir durch aktives Marketing zehn weitere Sondervertragskunden mit einer vertraglichen Jahresmenge von rd. 3,740 Mio. kWh hinzugewinnen.

Investitionen

Die Jahresinvestitionen in Anlagen der Stromversorgung betragen 1,5 Mio. € (i.Vj. 2,6 Mio. €). Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag mit 1,1 Mio. € im Netzbereich. In 2004 verlegten wir 4,0 km Mittel- und 8,5 km Niederspannungskabel.

Die BEW sorgt u.a. für die zuverlässige öffentliche Beleuchtung in Bocholt. Dazu betreibt sie rd. 9.200 Außenbeleuchtungsanlagen.



Entwicklung des Unternehmensbereichs Erdgas

ERDGASPOKAL der Schülerköche: Teenager wetteiferten im WattExtra-Kochstudio um Höchstpunktzahlen

Appetitliche Premiere für Bocholt und das Münsterland im **WattExtra-Kochstudio**: Mitte November 2004 lieferten sich hier zum ersten Mal Schulmannschaften ein spannendes Kochduell im bundesweiten Wettbewerb Erdgaspokal der Schülerköche für Mädchen und Jungen der 7. bis 10. Klasse. Es ging um die Vorentscheidung zur Teilnahme an der Erdgaspokal-Landesmeisterschaft Nordrhein-Westfalen. In den „kulinarischen Ring“ stiegen ein Team der Arnold-Janssen-Schule und ein Team der Melanchtonschule Bocholt.

Geschnippelt, gerührt, gekocht, gebraten und gebacken wurde im **WattExtra-Kochstudio** der BEW. Die BEW unterstützte und begleitete die Bocholter Schüler bei ihrer ersten Teilnahme am Erdgaspokal. Es sorgte für zünftige Kochbekleidung, half organisatorisch und finanziell und stand in der spannungsgeladenen Wettkampfatmosphäre dann natürlich auch daumendrückend hinter den jungen Nachwuchs-Gourmets.

Beide Schulmannschaften gingen gut vorbereitet, aber auch mit einer Riesenportion Lampenfieber in den Wettstreit. Eine fachkundige Jury vom Köcheclub Münsterland e.V. im Verband der Köche Deutschlands e.V. entschied sich für das Menü der Mannschaft der Melanchtonschule. Das Sieger-team fuhr Anfang 2005 zur Erdgaspokal-Landesmeisterschaft Nordrhein-Westfalen.

*ERDGASPOKAL der Schülerköche:
das Team der Arnold-Janssen-
Schule bei der Zubereitung des
Fitness-Salats „Kräutergarten“*



Erdgas



Entwicklung des Unternehmensbereichs Erdgas

Erdgasbeschaffung

Das Erdgas beziehen wir aus dem europäischen Gasverbundnetz über sieben Gasübernahmestationen. Den höchsten Erdgas-Tagesbezug im Geschäftsjahr registrierten wir am 21.12.2004 mit 5.219.512 kWh bei einer Tagesmitteltemperatur von - 3,1 °C.

Absatzentwicklung

Milderes I. Quartal und Veränderungen im industriellen Sektor: Erdgasabsatz sank um 1,7 %

Die den Wärmebedarf widerspiegelnden Gradtagszahlen lagen in Bocholt mit 3.205,2 um 31,4 bzw. 1,0 % höher als im Vorjahr. Dennoch verzeichnete das Erdgasgeschäft in 2004 mit rd. 834,5 Mio. kWh ein Minus von 14,6 Mio. kWh bzw. 1,7 %. Maßgebliche Gründe dafür waren u.a. zum einen das im Vergleich zum Vorjahr mildere I. Quartal mit dementsprechend geringeren Verbräuchen vor allem in den voll zur Heizperiode zählenden Monaten Januar und Februar, zum anderen die Aufgabe der Bocholter Produktionsstätte eines Unternehmens der Textilindustrie sowie Produktionsrückgänge bei anderen Großkunden.

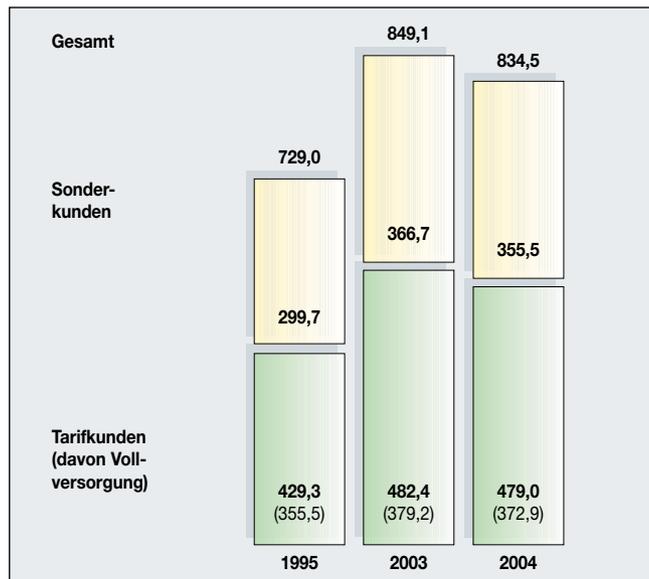
Haushalts-Tarifkundenabsatz verminderte sich um 0,7 %

Der Absatz an unsere rd. 19.800 erstling Erdgas zur Beheizung und Warmwasserbereitung verwendenden Haushalts-Tarifkunden nahm trotz um rd. 140 gestiegener Kundenzahl leicht um 3,2 Mio. kWh bzw. 0,7 % ab.

Bauherren für Erdgas und hohe Heizgassättigung

Nahezu 100 % der Bauherren in Bocholt entschieden sich für Erdgas, bundesweit waren es dagegen durchschnittlich nur etwa 75 %.

In 2004 gewannen wir 206 Neubau-Wohneinheiten hinzu, die über eine umweltfreundliche, energiesparende Erdgasheizung versorgt werden. In 28 Wohnungen wurde die



Entwicklung der Erdgasabgabe in Mio. kWh

Beheizung von einem anderen Energieträger auf Erdgas umgestellt.

In unserem Versorgungsgebiet heizen rd. 88,5 % aller Haushalte mit Erdgas. Der Anteil beträgt in Deutschland lediglich 47,2 %. Nur mit dem Einsatz aller Marketinginstrumente konnte dieser Erfolg erzielt werden.

Förderung moderner, umweltschonender Erdgastechnik

In 2004 boten wir unseren Kunden im Rahmen der Aktion **WattExtra-Umweltjoker** umfangreiche Förderprogramme zur Senkung des individuellen Energieverbrauchs an. **WattExtra-Umweltjoker** zwischen je 125 - 400 € gab es insgesamt für

- 190 Brennwertgeräte-Installationen,
- 150 Heizkesselerneuerungen,
- 28 Umstellungen auf Erdgas,
- 10 Solaranlagen-Installationen,
- 10 Wärmepumpen-Installationen und
- 3 Anschaffungen von Erdgas-Wäschetrocknern.

Plakate und Anzeigen halfen, dass sich in 2004 acht weitere Kraftfahrzeughalter für das umweltfreundliche und preisgünstige Erdgas als Antriebsenergie entschieden.



**Kohle sparen,
Erdgas fahren!**

Und 1.000,- € extra!

☎ 0800-9549540
www.wattextra.de
Die günstige Energie aus Bocholt.

Besser BEW.

WattExtra-Umweltjoker auch für Erdgas-Kfz

Erdgas kann in Bocholt seit Mai 1999 an einer von der BEW an einer großen Ausfallstraße bei TOTAL errichteten Zapfsäule getankt werden. Seither fördert die BEW die Investition in erdgasbetriebene Kraftfahrzeuge mit einer Prämie. Insgesamt 46 Kraftfahrzeuge kamen bis zum Berichtsende 2004 in den Genuss dieser Förderung durch die BEW. 2004 förderte die BEW die Investition in erdgasbetriebene Kraftfahrzeuge mit einem **WattExtra-Umweltjoker** in Höhe von 1.000 EUR bzw. 2.500 EUR im Rahmen einer zeitlich begrenzten Sonderaktion. Weitere 30 Erdgas-Kraftfahrzeuge hatte die BEW zum 31.12.2004 im eigenen Bestand. Diese Zahlen zeigen, dass Erdgas als Antriebsenergie immer stärker im Kommen ist.

Gewerbe-Tarifkundenabsatz leicht um 0,5 % gesunken

An die Gewerbe-Tarifkunden verkauften wir bei trotz um rd. 20 gestiegener Kundenzahl rd. 0,2 Mio. kWh bzw. 0,5 % weniger Erdgas.

Neun Sonderkunden hinzugewonnen

Eine andere Zahl, die die aktive, in die Zukunft gerichtete Absatzpolitik der BEW dokumentiert: Im Geschäftsjahr konnten wir durch aktives Marketing neun weitere Sondervertragskunden mit einer vertraglichen Jahresmenge von rd. 2,884 Mio. kWh hinzugewinnen. Der Absatz an die Sondervertragskunden verminderte sich u.a. aufgrund von Veränderungen im industriellen Sektor um 11,2 Mio. kWh bzw. 3,1 %.

Investitionen

Sehr gute Beschaffenheit der Gasverteilungsanlagen

In Anlagen der Erdgasversorgung investierten wir im Geschäftsjahr rd. 0,9 Mio. € (i.Vj. 1,5 Mio. €). Die durch regelmäßige Erneuerungsmaßnahmen sehr gute Beschaffenheit der Gasverteilungsanlagen führten zu einer äußerst geringen Fehlerquote und dokumentieren den hohen Sicherheitsstandard.

Entwicklung des Unternehmensbereichs Nahwärme

Nahwärme - ein besonders interessantes Angebot für Immobilienverwalter

Nahwärmeversorgung ist die dezentrale Wärme- und Warmwasserversorgung mehrerer Häuser oder Wohnungen durch eine in der Nähe gelegene Heizzentrale oder ein Blockheizkraftwerk (BHKW).

Besonders an Einzelstandorten, aber auch bei Mehrfamilienhäusern, gewerblichen Objekten u.a. eröffnet die Nahwärme neue Perspektiven für die Immobilieneigentümer bzw. -nutzer. Die bisherige mehrstufige und damit aufwendige Vorgehensweise:

1. der Eigentümer kauft eine Heizungsanlage beim Handwerker (nimmt u.U. ein Darlehen auf)
2. schließt dann z.B. mit dem Gasversorger einen Liefervertrag
3. liefert die Wärme an seine Mieter
4. schließt einen Wartungsvertrag über die Heizungsanlage mit dem Handwerker
5. rechnet die Wärmelieferung gegenüber seinen Mietern ab
6. ist verantwortlich für Instandhaltung/Instandsetzung/Erneuerung

wird abgelöst durch das einstufige Verfahren:

BEW liefert über die Vertragslaufzeit Wärme und rechnet diese mit dem jeweiligen Empfänger (Eigentümer, Mieter, Nutzer) direkt ab.

Für Immobilienverwalter schafft der BEW-Nahwärme-Service die Voraussetzungen, eine moderne Wärmeerzeugung wirtschaftlich, funktionssicher und ohne finanzielle Investitionsbelastung zu realisieren.

Mit Nahwärme versorgte Wohnanlage nahe der Bocholter Innenstadt



Nahwärme



Entwicklung des Unternehmensbereichs Nahwärme

Nahwärme aus BHKW's und Erdgas-Heizkesseln

Wir erzeugen die von unseren Kunden angeforderte Wärme sowohl in BHKW's als auch in konventionellen Erdgas-Kesselanlagen. Insbesondere setzen wir dabei auch energiesparende Erdgas-Brennwertgeräte ein. So errichteten wir 1997 in einem Neubaugebiet mit verdichteter Wohnbebauung am Rande der Bocholter Innenstadt eine Nahwärmestation mit drei Brennwertkesseln à 1.500 kW Leistung.

Eine 1983 in der Bocholter Innenstadt errichtete BHKW-Anlage versorgt mehrere Wohn- und Geschäftshäuser mit Wärme. Eine zweite Anlage, bei der uns die Betriebsführung obliegt, hat die Bocholter Bäder GmbH in einem Hallenbad errichtet. Hieraus beziehen wir Wärme zur Versorgung eines nahegelegenen Schulzentrums. Der von den BHKW's erzeugte Strom wird in unser Stromnetz eingespeist.

Absatzentwicklung

NahwärmeService - das Dienstleistungspaket

Die Heizkostenabrechnung für Mietobjekte stellt eine erhebliche Belastung für Hauseigentümer und Wohnungsbaugesellschaften dar. Einerseits möchten sie die Vorteile einer zentralen Wärmeversorgung nutzen, andererseits entsteht aber häufig ein enormer Aufwand für die Heizkostenabrechnung mit den einzelnen Wohnparteien.

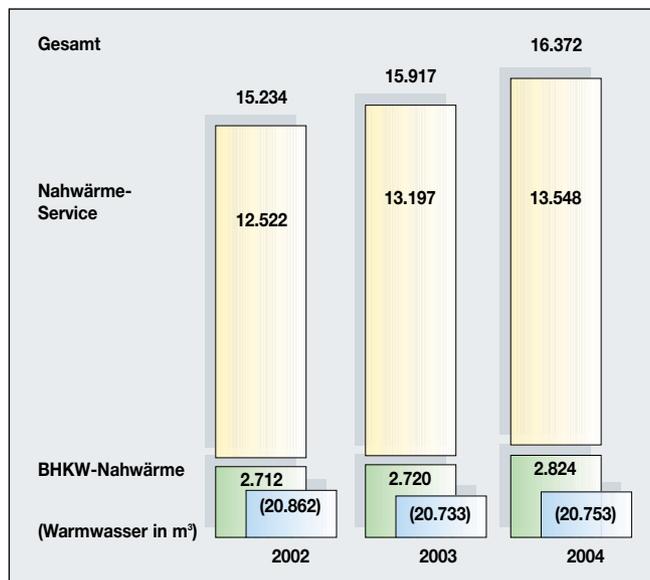
Die BEW hat deshalb das Dienstleistungspaket „NahwärmeService“ entwickelt und bietet den Eigentümern von Mehrfamilienhäusern folgende Leistungen an:

- Lieferung von Wärme aus Erdgas,
- Betrieb, Wartung und Instandhaltung des Wärmeerzeugers, der uns vom Hauseigentümer unentgeltlich für die Laufzeit des Vertrages zur Verfügung gestellt wird,
- Einbau, Wartung und Instandhaltung der Zähler zur Erfassung des Wärme- und Warmwasserverbrauchs in den einzelnen Wohnungen,
- direkte Abrechnung der Verbrauchskosten mit den Mietern.

NahwärmeService Plus – das erweiterte Dienstleistungspaket

Das erweiterte Dienstleistungspaket „NahwärmeService Plus“ sieht auch die Übernahme der Investition in die Heizungsanlage durch uns vor. Bei entsprechender haustechnischer Installation bieten wir den Hauseigentümern auch die wohnungsweise Wasserabrechnung mit den Mietern an.

Entwicklung der Nahwärmeabgabe in MWh

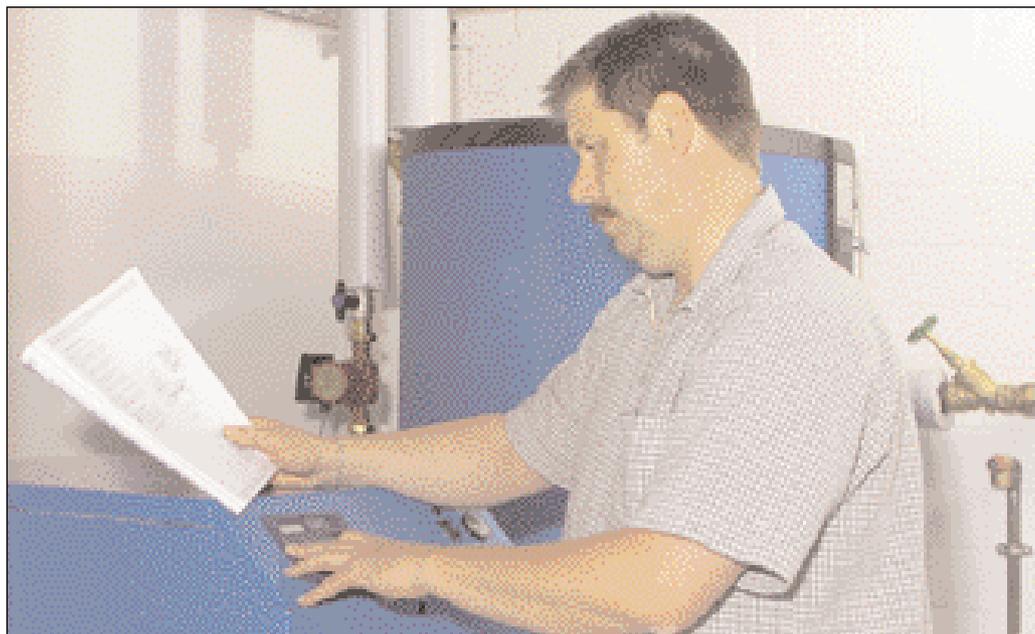


Nahwärmeabsatz um 2,9 % gestiegen

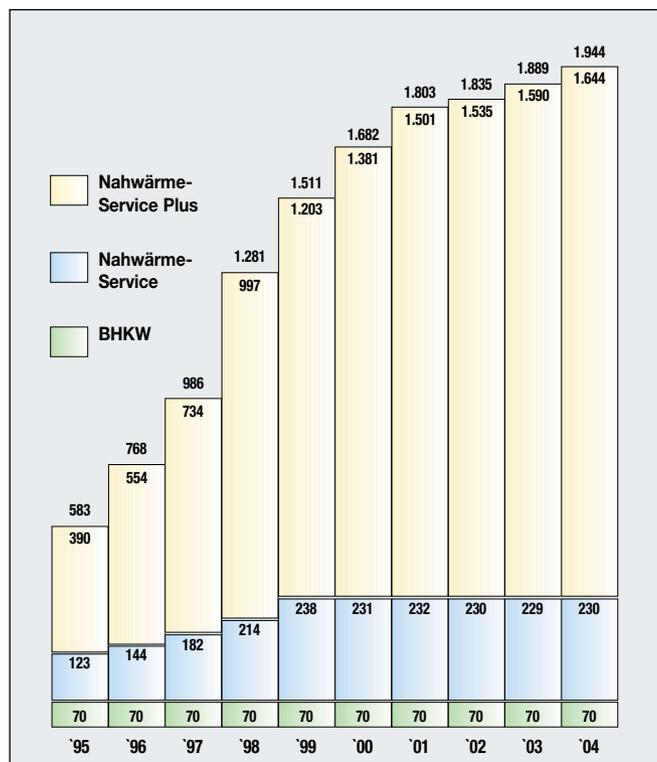
Erstlinig aufgrund 55 neu hinzugewonnener Kunden stieg der Nahwärmeabsatz um 455 MWh bzw. 2,9 % auf insgesamt 16.372 MWh.

An BHKW-Nahwärme wurden 2.824 MWh abgesetzt. Das sind 104 MWh bzw. 3,8 % mehr als im Vorjahr.

Einstellung der Heizkennlinie zur Optimierung der Wärmeversorgung



Entwicklung der mit Nahwärme versorgten Wohn- und Gewerbeeinheiten



Der Absatz beim NahwärmeService stieg bei geringfügig erhöhter Kundenzahl auf 1.212 MWh (i.Vj. 1.195 MWh). Wiederum maßgeblich ausgeweitet werden konnte der Absatz beim NahwärmeService Plus durch 54 hinzugewonnene Neukunden, und zwar um 334 MWh bzw. 2,8 % auf insgesamt 12.336 MWh (i.Vj. 12.002 MWh).

Die Warmwasserabgabe stieg geringfügig um 20 m³ bzw. 0,1 % auf 20.753 m³.

Unsere Marketingaktivitäten sind darauf ausgerichtet, in den kommenden Jahren die Marktanteile systematisch zu erhöhen. Auch in 2005 werden wiederum etliche Hauseigentümer dieses neue Produkt in Anspruch nehmen.

Das BHKW erzeugt im Geschäftsjahr rd. 1,0 Mio. kWh Strom, den wir in unser Verteilungsnetz einspeisen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr investierten wir in die Wärmeversorgung 0,2 Mio. €. Auf die Installation von Wärmeerzeugern im Rahmen des Dienstleistungspaketes NahwärmeService Plus fallen davon rd. 56 Tsd. €.

Entwicklung des Unternehmensbereichs Trinkwasser

Aktionstag „Wasser macht Schule“

Vorbeugender Gewässerschutz, Wasserkreislauf, Kenntnisse über das Lebensmittel Trinkwasser, seine Gewinnung, Verteilung und Qualität sind bereits heute Bestandteil des schulischen Lehrplans. Nicht selten fehlt jedoch das praktische Wissen um die Wasserversorgung vor Ort. Hier wurde in 2004 die BGW-Landesgruppe NRW aktiv: Gemeinsam mit der BEW, dem Bischöflichen St.-Josef-Gymnasium und dem Städtischen St.-Georg-Gymnasium wurde in Bocholt unter dem Arbeitstitel „Wasser macht Schule“ eine von vier landesweit einmaligen Pilotveranstaltungen ausgerichtet.

Das neue Konzept soll die Schülerinnen und Schüler zu eigenen kreativen Überlegungen anregen und sie ermuntern, selbst auf Entdeckungsreise zu gehen: praktisches, konkretes und selbstständiges Arbeiten statt passiven „Erduldens“ langer Erklärungen und Besichtigungen. Dazu entstanden zwischen der BEW, den beiden Gymnasien und dem BGW im Bocholter Hauptwasserwerk Liedern sechs Lernstationen.

An einem Aktionstag im September arbeiteten Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe beider Gymnasien – in Gruppen von 4 - 5 Jugendlichen – diese Stationen ab. Die Arbeitsergebnisse wurden auf einem Laufzettel festgehalten. Das Ganze wurde zum Schluss gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern bewertet, die besten Gruppen mit einem attraktiven Preis prämiert.

An einer der Lernstationen „konstruierten“ die Schülerinnen und Schüler z.B. aus drei Grundwasserständen ein sog. hydrologisches Dreieck. Auf diese Weise konnten sie die Fließrichtung des Grundwassers ermitteln und u.a. die Frage beantworten, warum das Wasserschutzgebiet des Wasserwerkes Liedern so weit Richtung Bocholt ausgeweitet ist.



Trinkwasser



Entwicklung des Unternehmensbereichs Trinkwasser

Trinkwassergewinnung

Für die beiden Wasserwerke Mussum und Liedern wird Grundwasser, auch Rohwasser genannt, aus drei Wassergewinnungsanlagen mit insgesamt 24 Vertikalbrunnen gefördert und anschließend zu Trinkwasser aufbereitet.

Durch die Inbetriebnahme einer neuen Wasseraufbereitungsanlage mit einer Enthärtungsstufe im Hauptwasserwerk Liedern können seit Januar 2000 jede Stunde 1.100 m³ Rohwasser zu Trinkwasser aufbereitet werden. Seit Dezember 1999 fördert zusätzlich die Wassergewinnung „Schüttensteiner Wald“ aus drei neuen Förderbrunnen Grundwasser in das Wasserwerk Liedern. Wasserrechtlich bewilligt ist zur Zeit eine Gesamt-Jahresförderung von 6,8 Mio. m³. Seit Oktober 2001 besteht die vertraglich vereinbarte Möglichkeit, von einem benachbarten Unternehmen Trinkwasser in einer Menge von 600.000 m³/Jahr zu beziehen.

Das aus den beiden Wasserwerken kommende Trinkwasser wird nicht gechlort. Der Härtegrad beträgt ca. 13 °dH und ist damit seit Ende Januar 2000 nach dem Waschmittelgesetz dem Härtebereich 2 zuzuordnen.

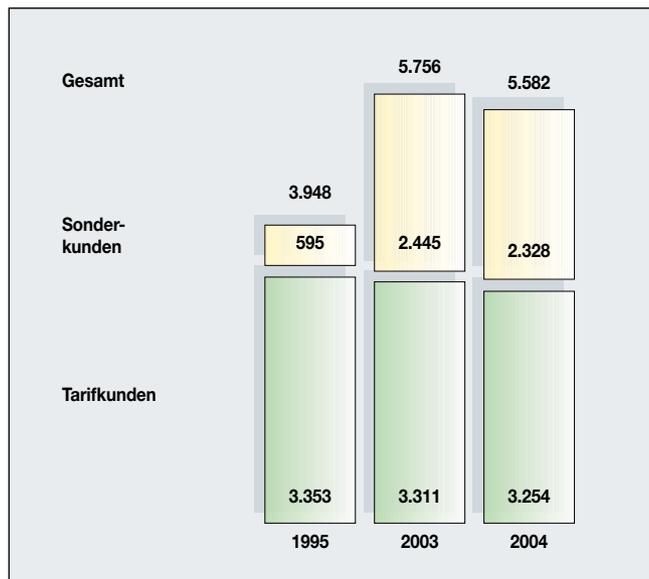
Absatzentwicklung

Trinkwasserverkauf nahm um 3,0 % ab

Mit 5.582 Tsd. m³ Trinkwasser verkauften wir in 2004 rd. 174 Tsd. m³ bzw. 3,0 % weniger als im Vorjahr.

Die Absatzentwicklung in allen Kundengruppen war geprägt von Verbrauchsrückgängen. Es sank sowohl der Trinkwasserbedarf der Haushalts- und Gewerbe-Tarifikunden als auch der Absatz an unsere Sondervertragskunden. Auch der Bedarf des niederländischen Wasserversorgungsunternehmens, mit dem die BEW ein Verbundsystem betreibt, war rückläufig.

Durch diesen Trinkwasserverbund wurde in Bocholt die isolierte Trinkwasserversorgung aufgegeben und die Versorgungssicherheit wesentlich erhöht. Seit März 2000 liefert die BEW Trinkwasser in die Niederlande. Im Geschäftsjahr



Entwicklung der Trinkwasserabgabe in Tsd. m³

waren es 1.818 Tsd. m³ (i.Vj. 1.900 Tsd. m³).

An die Haushalts- und Gewerbe-Tarifikunden verkauften wir insgesamt rd. 57.000 m³ bzw. 1,7 % weniger Trinkwasser.

Absatz an Haushalts-Tarifikunden um 2,0 % gesunken

Trotz rd. 190 zusätzlicher Kunden sank der Trinkwasserverkauf an die Haushalts-Tarifikunden um rd. 56.100 m³ bzw. 2,0 %.

Spezifischer Haushaltsverbrauch auf Niedrigstniveau

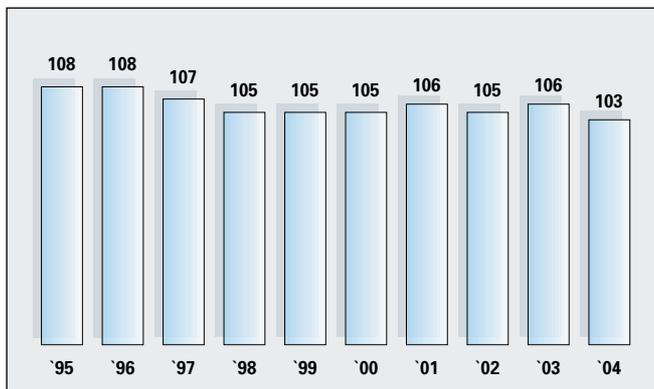
Seit Anfang der 90er Jahre hat sich in Deutschland der personenbezogene Wasserverbrauch um 12 % auf 130 Liter pro Einwohner und Tag verringert. Dieser Rückgang ist auf ein bundesweit verändertes Verbraucherverhalten durch Einsatz moderner Technik in Form von wassersparenden Haushaltsgeräten und Armaturen sowie auf die in der Vergangenheit eklatant gestiegenen Abwassergebühren zurück-

Kein lästiges Kistenschleppen mehr und obendrein Geld sparen: Mit den im WattExtra-Kundenzentrum erhältlichen Sprudelarmaturen kommt sprudelnd frisches Wasser direkt aus der Trinkwasserarmatur.



zuführen. Im Berichtsjahr sank der spezifische Haushaltsverbrauch in Bocholt auf ein Niedrigstniveau von 103 Litern pro Einwohner und Tag. Der Anstieg auf 106 Liter in 2003 wurde primär durch den Rekordsommer des Jahres verursacht.

Entwicklung der spezifischen Haushaltsverbräuche je Einwohner und Tag in Liter



Leichtes Minus von 0,2 % bei Gewerbe-Tarifikunden

An die Gewerbe-Tarifikunden verkauften wir trotz der um 20 gestiegenen Kundenzahl rd. 900 m³ bzw. 0,2 % weniger Trinkwasser.

Sondervertragskunden verbrauchten 6,3 % weniger

Der Absatz an die Gruppe der Sondervertragskunden sank u.a. wegen der Aufgabe der Bocholter Produktionsstätte eines Unternehmens der Textilindustrie um rd. 34.400 m³ auf 510,4 Tsd. m³, ein Rückgang von 6,3 % gegenüber 544,8 Tsd. m³ im Vorjahr.

Investitionen

In 2004 investierten wir in Anlagen der Wasserversorgung 1,4 Mio. € (i.Vj. 1,6 Mio. €). Für Netzerweiterungen und -erneuerungen wurden rd. 7,0 km Leitungen neu verlegt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die BEW ist durch die rasante Wettbewerbsdynamik herausgefordert, in einem fort dauernden Veränderungsprozess der Kunden- und Dienstleistungsorientierung weiterhin gerecht zu werden und ständig Verbesserungen zu entwickeln.

Gleichzeitig ist es notwendig, durch steigende Kosten fortlaufend Einsparpotenziale zu erkennen und umzusetzen. Der damit verbundene interne Strukturwandel bedingt eine umfassende, längerfristige Überprüfung und Anpassung der Ressourcen. Die Sicherheit der bestehenden Arbeitsplätze hat hierbei höchste Priorität.

Von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwarten wir zur Festlegung unserer Marktposition Kreativität, Flexibilität und vor allem Kundenorientierung. Dies sind Herausforderungen, denen sich unsere Beschäftigten mit Überzeugung stellen.

Verantwortungsvolles Handeln, kreative Ideen und Engagement ermöglichen überzeugende Arbeitsergebnisse und leisten so einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg.

So waren bei der BEW am Ende des Berichtsjahres 138 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Das Durchschnittsalter der BEW-Belegschaft betrug 40 Jahre.

Praxisorientierte Weiterbildung

Wie in all den vergangenen Jahren setzen wir nach wie vor verstärkt auf die praxisorientierte Weiterbildung unserer Mitarbeiter. So haben in 2004 insgesamt 64 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, also knapp die Hälfte der gesamten Belegschaft, an den verschiedensten Seminaren bei den Instituten der Versorgungswirtschaft, an Kongressen und fachlichen Aussprachetagungen im ganzen Bundesgebiet teilgenommen. Für diese Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen haben wir an Seminargebühren und Reisekosten rd. 138 T€ (i.Vj. 121 T€) aufgewandt.

Struktur des Personalaufwands (*vom Direktentgelt)	2004 Tsd. €	%*	2003 Tsd. €	%*
Personalbasisaufwand (Direktentgelt)	4.326	100	4.030	100
Personalzeitaufwand	3.644	84	3.572	89
Bezahlte Ausfallzeiten	1.103	26	1.097	28
Feiertage	234		270	
Urlaub	695		628	
Krankheit	164		188	
Sonstige Ausfallzeiten	10		11	
Barnebenleistungen	638	12	635	16
Jahresvergütungen	395		408	
Urlaubsvergütungen	3		38	
Sonstige direkte Zuwendungen	108		156	
Vermögensbildung	32		33	
Soziale Abgaben	1.211	28	1.168	29
Sozialversicherungsbeiträge	1.162		1.122	
Berufsgenossenschaftsbeiträge	49		46	
Altersversorgung und Unterstützung	582	13	496	12
Weiterbildungsaufwand incl. Entgeltfortzahlung	210	5	176	4
Personalbasis- und Personalzusatzaufwand	7.970	184	7.602	189
davon sonstiger personalnaher Aufwand	138		121	
Personalaufwand lt. GuV-Rechnung	7.832		7.481	

In 2004 wurde der sog. Feld-PC zur Erfassung von Baustellen-aufmaßen eingeführt. Die Aufmaß-Daten werden mit einem elektromagnetischen Stift über eine auf dem Display abgebildete Tastatur eingegeben, die dann von einer Spezialsoftware übernommen werden und unmittelbar als Datei zur Verfügung stehen. Im Gegensatz zu früher müssen die vormals handschriftlichen Aufmaß-Daten also nicht mehr nachträglich erfasst bzw. „abgetippt“ werden. Das spart Zeit und erleichtert die Arbeit!



Ausbildung

Zum 31.12.2004 beschäftigten wir acht (i.Vj. 7) Auszubildende. Zur Zeit bilden wir zum/zur Industriekaufmann/frau, zum Betriebswirt VWA, zum Elektroniker – Energie- und Gebäudetechnik – und zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik aus.

Tariferhöhung

Aufgrund der bereits im Januar 2003 abgeschlossenen Tarifverträge erhielten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Januar 2004 und im Mai 2004 eine Tariferhöhung von jeweils 1 %. Der gesamte Personalaufwand stieg um 351 Tsd. € auf 7.832 Tsd. € (+ 4,7 %).

Dank für das erbrachte Engagement

Eine wesentliche Voraussetzung für den Unternehmenserfolg im Berichtsjahr war das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Geschäftsführung spricht ihnen allen ihren besonderen Dank und Anerkennung für die erbrachte Arbeit aus.

Dieser Dank gilt gleichermaßen auch dem Betriebsrat für seine Dialogbereitschaft, die konstruktive und harmonische Zusammenarbeit.



Lagebericht

BEW mit Benchmarking-Award ausgezeichnet

Der durch die zunehmenden Wettbewerbskräfte auf dem deutschen Energiemarkt und die kommende staatliche Netzregulierung entstehende hohe Druck wird die Energieversorgungsunternehmen in den kommenden Jahren verstärkt zwingen, die Kosten im Interesse der eigenen Wettbewerbsfähigkeit zu reduzieren. Im Rahmen der politisch vorgegebenen Modernisierungsoffensive wird davon auch die Trinkwasserversorgung betroffen sein. Benchmarking, Rationalisierung und die Nutzung von Skaleneffekten durch Kooperationen werden zur Daueraufgabe. Zur Kostenreduzierung und Prozessoptimierung setzt BEW bereits seit Jahren das Instrument des Benchmarkings in allen Geschäftszweigen mit Erfolg ein. Für die mit der betrieblichen Umsetzung von Benchmarkingergebnissen im Geschäftssegment Trinkwasser erreichten Erfolge wurde BEW in 2004 mit dem BkV-Award als eines der leistungsfähigsten Trinkwasserunternehmen in Deutschland ausgezeichnet. Diese Auszeichnung bestätigt unsere Strategie in Bezug auf Kostenführerschaft und ist für uns Ansporn, diesen Weg in allen Geschäftssegmenten konsequent fortzusetzen.

Unsere Rationalisierungserfolge können jedoch nur zu einem geringen Anteil marktbedingte erhebliche Mehrkosten in der Strom- und Erdgasbeschaffung ausgleichen. Die Energiebeschaffungskosten besitzen die Dominanz in der

Kostenstruktur unseres Unternehmens. Ins Kreuzfeuer der öffentlichen Kritik sind daher in 2004 die steigenden Strom- und Erdgaspreise geraten. Dieses gipfelte in Aufrufen der Verbraucherverbände zum Preisboykott. An vorderster Front stehen hier die Energieverteilunternehmen wie BEW.

Steigende Beschaffungspreise durch Erzeugeroligopole und staatliche Subventionspolitik

Die zunehmende wettbewerbsbeschränkende Oligopolisierung des Stromerzeuger- und Erdgasgroßhandelsmarktes, über den Energiepreis betriebene staatliche Subventionspolitik und die hohe Importabhängigkeit zusammen mit der damit einhergehenden Ölpreisabhängigkeit sind die Hauptgründe für diese Entwicklung. Die vier großen Energiekonzerne kontrollieren mittlerweile 80 % der deutschen Stromproduktion und sind zudem auch die Hauptakteure auf dem Erdgasgroßhandelsmarkt. Hier ist die staatliche Fusionskontrolle ihrer Hauptaufgabe der Förderung und des Erhalts einer wettbewerbsorientierten Marktwirtschaft nicht gerecht geworden. Dagegen fördert die Vielzahl der kommunalen Versorgungsunternehmen in Deutschland den Wettbewerb im Endkundenmarkt. Andererseits hat der Staat selbst durch seine verordneten Subventionen und Ökosteuern die Energiepreise nach oben getrieben. So beträgt die Belastung des Stromtarifpreises durch diese derzeit über 22 % mit weiter steigender Tendenz.



Lagebericht

Die in der Erdgasbeschaffung dominierende und in die öffentliche Kritik geratende Ölpreisbindung hat aufgrund der nachfragebedingten Ölpreisexplosion auch den Erdgaspreis hochschnellen lassen. Zudem deuten Fundamentaldaten weiterhin höhere Ölpreise an.

Die Ölpreisbindung des Erdgases ist grundlegender Vertragsbestandteil der langfristigen Lieferverträge zwischen den wenigen ausländischen Produzenten und den Importeuren. Die Ölpreisbindung ist hier jedoch keine Einbahnstraße nach oben. Sie verhindert, dass die wenigen Erdgasproduzenten bei sinkenden Ölpreisen ihre Marktmacht ausnutzen und die Gaspreise hochhalten.

Auch auf Märkten, wo es keine Ölpreisbindung gibt, in USA und Großbritannien etwa, folgen die Gaspreise den Ölpreisen, allerdings mit wesentlich stärkeren Ausschlägen.

Von dieser Gesamtentwicklung kann auch BEW sich in ihrer Beschaffungspolitik nicht loskoppeln. Durch Beschaffungsk Kooperationen bei Strom und Erdgas nutzen wir aber über die Bündelung der Nachfrage und diversifizierte Einkaufsstrategien die am Markt sich uns bietenden Möglichkeiten mit Erfolg in Gänze aus.

Zufriedenstellendes Jahresergebnis

BEW hat sich auch im zurückliegenden Geschäftsjahr im scharfen Branchenwettbewerb erfolgreich behauptet. In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld und trotz schwacher Konjunktur erreichten wir mit einem Gewinn von 4,7 Mio. € (Vj. 4,9 Mio. €) ein zufriedenstellendes Jahresergebnis.

Zu diesem Ergebnis tragen alle Geschäftssegmente positiv bei. Belastet wurde jedoch der Jahreserfolg durch zum Ende des Geschäftsjahres massiv gestiegene Erdgasbeschaffungskosten, die nicht gänzlich über die Verkaufspreise abgedeckt werden konnten.

Der Jahresüberschuss wird im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die Holding Stadtwerke Bocholt GmbH abgeführt.

Stromgeschäft – Erfolgreich im Wettbewerb

Im wettbewerbsintensiven Stromgeschäft konnten wir unseren Absatz im Geschäftsjahr um 1 % auf 467,3 Mio. kWh steigern. Unsere größte Kundengruppe im Endkundengeschäft sind Industrie- und Großgewerbekunden, die rd. 64 % unseres Stromabsatzes ausmachen. Während die Stromlieferungen an diese Kundengruppe innerhalb unseres Netzgebietes nur leicht anstiegen, konnten wir den Absatz an dieses Kundensegment durch erfolgreiche Akquisition neuer Kunden außerhalb unseres traditionellen Versorgungsgebietes von 13 % auf 14,4 % ausbauen.

Mit unserer konsequenten über unsere Produktpalette WattExtra verfolgten Markenpolitik mit wettbewerbsorientiertem Preissystem ist es uns gelungen, 98,5 % der Strommengen, die wir an Privat- und Gewerbekunden liefern, zu binden. An diese Kundengruppe verkauften wir mit 149 Mio. kWh 0,7 % mehr elektrische Energie als im Vorjahr.

Die Strompreise sowohl für Industrie- als auch für Gewerbe- und Haushaltskunden erhöhten sich zu Beginn des Jahres infolge andauernder zunehmender Belastungen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz, dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz und deutlich gestiegener Strombeschaffungspreise auf dem Großhandelsmarkt. Die Stromtarifpreise für Haushalts- und Gewerbekunden erhöhten wir aufgrund dessen zum 01.01.2004 um durchschnittlich 6,3 %.

Beschäftigungsbedingter niedrigerer Erdgasabsatz

Mit einem Verkauf von 834,5 Mio. kWh fiel der Erdgasabsatz im Geschäftsjahr um 1,7 % zurück. Bei nahezu unveränderter Witterung zum Vorjahr trug der beschäftigungsbedingte niedrigere Erdgasbedarf von Großkunden zu diesem Rückgang in hohem Maße bei.

Bundesweite Vergleiche bringen es wieder zu Tage. BEW gehört mit zu den preisgünstigsten Erdgasanbietern in Deutschland. Aber unsere Erdgasbeschaffungskonditionen beinhalten jedoch als maßgeblichen Indikator den Heizölpreis.

Ab Mitte des Jahres stark gestiegene Heizölpreise und die mit einer zeitlichen Verzögerung nachziehenden Erdgasbeschaffungskosten zwangen uns, unsere Erdgasverkaufspreise entsprechend anzupassen. Nachdem wir noch Anfang des Geschäftsjahres den Erdgastarifpreis um rd. 4 % absenken konnten, stieg dieser aufgrund dessen zum 01.11.2004 um rd. 7 %.

Nahwärme unverändert auf Wachstumskurs

Den Nahwärmeabsatz konnten wir durch hinzugewonnene Kunden um 2,9 % auf 16.372 MWh steigern.

Trinkwasserabsätze rückläufig

Der Trinkwasserabsatz fiel um 3 % auf 5,582 Mio m³. Ausschlaggebend dafür war der niedrigere Bedarf von Großkunden.

Zum 1. Februar 2004 trat das nordrhein-westfälische Wasserentnahmegesetz in Kraft. Die hierdurch entstehenden Mehrbelastungen für BEW von 4,5 Cent/m³ gaben wir an unsere Trinkwasserkunden weiter.

Kosten- und Erlösentwicklung

Mit insgesamt 76,8 Mio. € übertraf der Umsatz im Geschäftsjahr 2004 den Vorjahreswert um 3,2 % und markierte damit einen neuen Spitzenwert.

Im wettbewerbsintensiven Stromgeschäft konnten wir in 2004 unseren Umsatz um 9,4 % auf 38,6 Mio. € steigern. Die Absatzausweitungen sowie die kostenbedingten Strompreisanpassungen in allen Kundensegmenten waren der Grund dafür.

Dagegen verzeichneten wir im Geschäftsfeld Erdgas einen Umsatzrückgang von 3,8 % auf 26,9 Mio. €. Ausschlaggebend dafür waren neben beschäftigungsbedingten Absatzrückgängen im Großkundengeschäft ölpreisbedingte rückläufige Erdgasverkaufspreise im ersten Halbjahr.

Ausschließlich infolge der Weitergabe des vom Land Nordrhein-Westfalen eingeführten Wasserentnahmeentgeltes erhöhte sich trotz rückläufigen Absätzen der Umsatz im Wassergeschäft um 1,4 % auf 7,1 Mio. €.

Der Materialaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Mio. € auf 47,3 Mio. € (= 7,3 %). Sein Anteil an der Gesamtleistung des Unternehmens stieg um 2,3 %-Punkte auf 61,6 %. Preis- und absatzbedingt gestiegene Strombeschaffungskosten und höhere Aufwendungen für die Instandhaltung unserer Stromversorgungsanlagen waren der Grund dafür.

Ergebnis

Mit 4,7 Mio. € erwirtschafteten wir einen um 0,3 Mio. € niedrigeren Jahresüberschuss. Die zwar auf 6,1 % gefallene Umsatzrendite entspricht einer weiter guten operativen Ertragskraft des Unternehmens. Der öffentliche Zweck (§ 108 Absatz 2 GO NW) wurde 2004 erreicht.

Mitarbeiter

BEW beschäftigte Ende 2004 130 Mitarbeiter (Vorjahr 133). Daneben befanden sich 8 Mitarbeiter in der Ausbildung im kaufmännischen und technischen Bereich. Das im Vorjahr zusammen mit dem Spartentarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) eingeführte Leistungsprämien-system (LOB) hat im Geschäftsjahr seine Bewährungsprobe bestanden.

Wir haben uns in dem LOB mit Hinblick auf Produktivitätssteigerungen von zahlenmäßig bestimm-baren Jahreszielen leiten lassen. An diesem Ziel gemessen, kann die vom Mitarbeiter erreichbare Prämie einen erheblichen Anteil seiner Jahresvergütung ausmachen.

Die im Geschäftsjahr begonnene Zusatzausbildung zum Netzmonteur führte im Geschäftsjahr zu den ersten 6 Abschlüssen, die von der Industrie- und Handelskammer zertifiziert wurden. Schwerpunkt dieser Zusatzqualifikation ist das spartenübergreifende Arbeiten.

Lagebericht

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2004 investierten wir rd. 4,5 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Investitionsschwerpunkte waren Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen in den Verteilungsnetzen und -anlagen (rd. 3,0 Mio. €). Daneben gaben wir für Maßnahmen zur Anhebung des Niederdruckes in unseren Erdgasverteilungsnetzen rd. 0,2 Mio. € und zur Steuerung der Reinwasserpumpen in einem Wasserwerk rd. 0,2 Mio. € aus.

Die Investitionsquote, als das Verhältnis der Investitionen zum Umsatz, betrug im Geschäftsjahr 5,9 %. Die Investitionen wurden gänzlich aus dem Cash flow finanziert.

Forschung und Entwicklung

Unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung dienen der Zukunftssicherung der Energie- und Wasserversorgung. Innovative Ideen setzen wir dabei bereits bei der Energiegewinnung und -umwandlung ein. Ebenso treiben wir die Entwicklung von effizienten Technologien und die Optimierung von Arbeitsprozessen voran. Es sind insbesondere zu nennen:

Die praxisnahe Entwicklung und Erprobung neuer wasserwirtschaftlich nutzbarer Methoden ist seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen der BEW. Unter wissenschaftlicher Begleitung und Leitung der Ruhr-Universität Bochum wurden in 2004 vor allem zwei Projekte durchgeführt:

- **Untersuchungen zum Einfluss des Stauwehres Eisenhütte auf die Wassergewinnung Liedern**

Mit dem Einsatz einer neu entwickelten Untersuchungsmethode konnte nachgewiesen werden, dass der Betrieb des Stauwehres heute und zukünftig ein Garant für ein quantitativ und qualitativ gutes Grundwasser aus der Gewinnung Liedern ist. Die Erhaltung des Stauwehres und des Stauzieles sind daher notwendig für den Betrieb der Wasserversorgung.

- **Umstellung der Schnellentcarbonisierungsreaktoren auf die Zugabe von Kalksand als Kontaktmasse**

Der Praxisbetrieb in 2004 zeigte, dass das Ziel, den Schnellentcarbonisierungsreaktor kontinuierlich, d.h. ohne Unterbrechung zu betreiben, erreicht wurde.

- **Weiterentwicklung einer Methode zur Messung des Stickstoffaustrages aus landwirtschaftlich genutzten Böden in das Grundwasser**

Diese Arbeit wurde mit dem Grundwasserforschungspreis „Hydrogeologie 2004“ ausgezeichnet. Nach der erfolgreichen Entwicklungs- und Testphase im Wasserschutzgebiet Mussum wird diese Methode erstmals flächendeckend im Einzugsgebiet der Wassergewinnung Schüttensteiner Wald angewendet. Mit der Entwicklung dieser Methode wurde ein geeignetes Instrument zur Effizienzkontrolle des kooperativen Gewässerschutzes geschaffen.

- Eine der Schlüsseltechnologien zur effizienten und emissionsarmen Strom- und Wärmeerzeugung ist die Brennstoffzelle. An ihrer Entwicklung/Markteinführung wird weltweit intensiv gearbeitet. Brennstoffzellen eignen sich grundsätzlich für den Einsatz bei stationären Anwendungen der dezentralen Energieversorgung.

Noch sind Brennstoffzellen serienmäßig nicht im Einsatz. Um ihre Tauglichkeit unter Praxisbedingungen zu prüfen, hat BEW sich maßgeblich für den Einsatz einer Brennstoffzelle im Bocholter St. Agnes-Hospital engagiert. Dabei konnten positive Erfahrungen gesammelt werden.

Die im Januar 2001 installierte 200-kW-Phosphorsäure-Brennstoffzelle hat mit einer hohen Verfügbarkeit bis Ende März 2005 bereits 7,1 Mio. kWh Strom und 8,1 Mio. kWh Wärme aus Erdgas erzeugt.

- Erdgas als Treibstoff zeichnet sich durch ökonomische und ökologische Vorteile zugleich aus. BEW fördert die Anschaffung solcher Fahrzeuge bei Flottenbetreibern und geht selbst mit gutem Beispiel voran. Mittlerweile betreiben wir 30 Fahrzeuge mit dem Treibstoff Erdgas. Das sind 83 % unseres Fuhrparks. Über unsere gemeinsam mit einer großen

Mineralölgesellschaft errichteten Erdgastankstelle flossen im Geschäftsjahr 1,6 Mio. kWh in die Tanks der PKWs. Das sind 20,7 % mehr als im Vorjahr.

- Zusammen mit der Fachhochschule Bocholt errichteten wir auf dem Hochschulgelände eine sonnenstandgesteuerte Photovoltaikanlage mit einer elektrische Leistung von 3,1 kWp.
- Im Zusammenhang mit der Optimierung der Arbeitsprozesse kommt in der Versorgungswirtschaft zusehends der elektronisch gesteuerten Arbeitsvorbereitung hohe Bedeutung zu. Nachdem im Vorjahr auf der Basis der bereits eingesetzten SAP-Software-Technologie ein elektronisches Betriebsmittelinformationssystem in Verbindung mit dem bestehenden Netzinformationssystem Sicad UT implementiert wurde, haben wir im Geschäftsjahr die in 2003 begonnenen Entwicklungsarbeiten für ein darauf aufsetzendes elektronisches Arbeitsvorbereitungssystem fortgesetzt. In diesem Zusammenhang planen wir auch, die Arbeitsprozesse im Netzbetrieb mittels moderner Informations- und Kommunikationstechnologien zu verbessern. Hierbei werden anstehende Arbeitsaufträge elektronisch den Mitarbeitern auf mobile Endgeräte überspielt und zurückgemeldet.

Risikomanagement

BEW bewegt sich in einem komplexen Umfeld, das durch hohen Wettbewerbsdruck und schnelle technologische Veränderungen gekennzeichnet ist. Unternehmerisches Handeln ist in diesem Umfeld stets mit Risiken verknüpft. Risiken frühzeitig zu erkennen und zu erfassen, angemessen zu bewerten und Maßnahmen zur Steuerung, Begrenzung bzw. Minimierung zu ergreifen, ist Aufgabe des Risikomanagements der BEW.

Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchancen und Verlustrisiken dauerhaft erfolgreich zu sein, müssen diese Risiken systematisch und nach einheitlichen Standards in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Hierzu verfügen wir über ein umfassendes Risikomanagementsystem,

das als integraler Bestandteil der Unternehmensführung verankert ist. Bestandteile sind umfangreiche Planungs-, Genehmigungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme. Das gesamte Risikomanagement wird zentral durch das Controlling gelenkt und regelmäßig auf Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft.

Die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung unserer Risiken erfolgen durch die operativen Einheiten sowie durch die Holding. Unsere Geschäftsrisiken haben wir in vier Kategorien eingeteilt.

1. Beschaffungs- und Vertriebsrisiken

Der intensive Wettbewerb auf den Strom- und Erdgasmärkten ist mit Preis- und Absatzrisiken verbunden. BEW sichert durch strategische Allianzen in der Beschaffung sowie durch Produktpakete mit wettbewerbsgerechten Preisen ihre Marktstellung. Zum einen ist unsere Geschäftsstrategie auf Wachstum außerhalb unseres lokalen Kernversorgungsgebietes ausgerichtet und zum anderen sichern wir unseren Marktstand durch konsequentes Kosten- und Investitionsmanagement. Marktrisiken entstehen im liberalisierten Strommarkt insbesondere durch fehlende zeitliche Übereinstimmung zwischen Kauf- und Verkaufsverträgen. Wir verringern diese Risiken durch entsprechende zeitkongruente Beschaffung.

2. Umfeldrisiken

Zusätzliche Risiken kommen auf die leitungsgebundene Energiewirtschaft zusehends aufgrund des ständigen Wandels im politisch-rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld zu. Das gilt insbesondere mit dem Inkrafttreten des neuen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ab Mitte 2005. Danach werden Energieversorgungsunternehmen verpflichtet, Erzeugungs-, Netz- und Vertriebsbereiche rechnerisch, informatorisch und oberhalb einer Grenzwahl von 100.000 Kunden auch organisatorisch und gesellschaftsrechtlich zu entflechten. Wir haben alle unsere Unternehmensgröße betreffenden Maßnahmen, die mit der

Lagebericht

Umsetzung der absehbaren gesetzlichen Vorgaben erforderlich werden, im Geschäftsjahr bereits eingeleitet. Mit dem Inkrafttreten des neuen EnWG wird gleichfalls erstmals eine staatliche Regulierungsbehörde für Energienetze installiert. Es ist zu erwarten, dass von dieser Behörde erheblicher Druck auf die Strom- und Erdgasnetzentgelte ausgeübt werden wird.

Preisrisiken ergeben sich ferner durch das nicht mehr in die Wettbewerbslandschaft passende anachronistische Preisgenehmigungsverfahren für Stromtarifkunden. Wenn mittlerweile auch in diesem Segment der Wettbewerb den Preis bestimmt, hat das auf Kosten aufbauende staatliche Preisgenehmigungsverfahren keine Berechtigung mehr. Im Rahmen des neuen EnWG will der Gesetzgeber die staatliche Strom-Tarifpreisgenehmigung entfallen lassen, unverständlicherweise aber erst nach einer zweijährigen Übergangsphase.

3. Betriebsrisiko

Unsere Wassergewinnungs- und unsere Strom-, Erdgas- und Wasserverteilungsanlagen arbeiten zuverlässig und sicher. Möglichen Betriebsstörungen und Produktionsausfällen, die unser Ergebnis beeinträchtigen könnten, begegnen wir durch systematische Verfahren der Wartungs- und Qualitätssicherung.

4. Finanzwirtschaftliche Risiken

Risiken im Finanzbereich sind nicht zu erkennen.

Fazit: Derzeit sind keine Risiken zu erkennen, die bestandsgefährdend sein könnten oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens beeinträchtigen könnten.

Ausblick

Keine positiven Konjunkturimpulse

Angesichts der weiterhin verhaltenen Wirtschaftsentwicklung in Deutschland erwarten wir im neuen Geschäftsjahr keine wirtschaftlichen Impulse für unser Geschäft als Energielieferant. Darüber hinaus wird unsere Entwicklung in unseren Kerngeschäftsfeldern Erdgas und Wärme in erheblichem Maße vom Witterungsverlauf beeinflusst.

Mit der vom neuen Energiewirtschaftsgesetz vorgegebenen informatorischen/organisatorischen Entflechtung des Verteilnetzbereiches vom Vertriebsbereich gehen einerseits bisher genutzte Synergie- und damit Kosteneinsparereffekte verloren und führen andererseits zusammen mit den vorgesehenen staatlichen Regulierungsvorgaben zu wesentlichen, den Unternehmenserfolg belastenden Mehrkosten.

Für BEW resultiert daraus eine Entflechtung bisher miteinander verknüpfter Unternehmensbereiche. Das bedeutet, dass neben einer internen getrennten Rechnungsführung für den Strom- und Gasverteilnetz- sowie Vertriebsbereich auch ein informatorisches und somit organisatorisches Unbundling zu erfolgen hat. Betroffen sind von diesen Regelungen neben dem Netzbetrieb auch der Vertrieb und die so genannten shared services. Andererseits wird mit der Einrichtung einer Regulierungsbehörde erheblicher Druck auf die Netznutzungsentgelte und damit ein erheblicher Kostendruck auf BEW zukommen.

Die voranschreitende Oligopolisierung auf dem Stromerzeugermarkt führt auch in 2005 neben angekündigten höheren Transportentgelten für die Höchstspannungsebene zu weiteren Steigerungen der Strompreise.

Neben der entsprechenden Anpassung unserer Stromgroßkundenpreise waren wir gezwungen, zum 1. Januar 2005 auch unsere Strom-Tarifpreise um 4,1 % anzuheben.

Die weiterhin angespannte Lage auf den Ölmärkten infolge der erhöhten Nachfrage aus China und USA und der politischen Situation im Nahen Osten lassen auch zum Jahresbeginn den heimischen Heizölpreis auf hohem Niveau verharren. Aufgrund der hohen Volatilität des Marktes muss mit weiteren Preisausschlägen gerechnet werden.



Anfang 2005 erwarb BEW drei Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 3,5 MW.

Unsere Erdgaspreise, die aufgrund der Beschaffungskonditionen weitgehend mit zeitlicher Verzögerung der Ölpreisentwicklung folgen, mussten wir ein erneutes Mal sowohl im Großkunden- als auch im Tarifkundensegment zum 1. Januar 2005 anheben. So stiegen die Tarifkundenpreise zwischen 8 und 9 %, wobei jedoch mit entsprechender Auswertung auf den Jahreserfolg nur eine Weitergabe der extrem gestiegenen Beschaffungskosten zu 88 % erfolgte. Die Trinkwasser-Tarifpreise werden dagegen im neuen Geschäftsjahr unverändert bleiben.

Die anhaltenden Wirtschaftswachstumsprobleme haben auch ihre Spuren in der Nachfrage nach Energie und Wasser unserer Industriekunden im 1. Quartal 2005 hinterlassen. In allen Kerngeschäftsfeldern kam es infolgedessen zu rückläufigen Absätzen.

Für das Geschäftsjahr 2005 haben wir Investitionen in Höhe von 8,9 Mio. € vorgesehen. Das Schwergewicht wird

neben der kontinuierlichen Erneuerung unserer Versorgungsnetze in der Erweiterung unseres Verwaltungsgebäudes, und dem Erwerb dreier Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 3,5 MW aus einer Insolvenzmasse liegen.

Mit der Errichtung einer Erdgasexpansionsanlage (0,7 Mio. €) in der Gas-Übernahme-Station Bocholt-West wollen wir die bei einem Druckgefälle freiwerdende mechanische Expansionskraft in elektrische Energie umwandeln.

Die Finanzierung der Projekte erfolgt einerseits über Abschreibungen und andererseits über erstmals mit großem Erfolg ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen.

Für das Geschäftsjahr 2005 rechnen wir mit einem Jahresergebnis in Höhe von 4,1 Mio. € nach 4,6 Mio. € in 2004. Vornehmlich der konjunkturbedingte geringere Strom- und Erdgasbedarf unserer Großkunden sowie nicht durch Tarifpreiserhöhungen aufgefangene höhere Erdgasbeschaffungskosten sind der Grund für die rückläufige Entwicklung.

Kommentar und Analyse zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss 2004 wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt. Die nachfolgenden Erläuterungen enthalten Hinweise auf Zusammensetzung und Veränderung wesentlicher Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bilanz

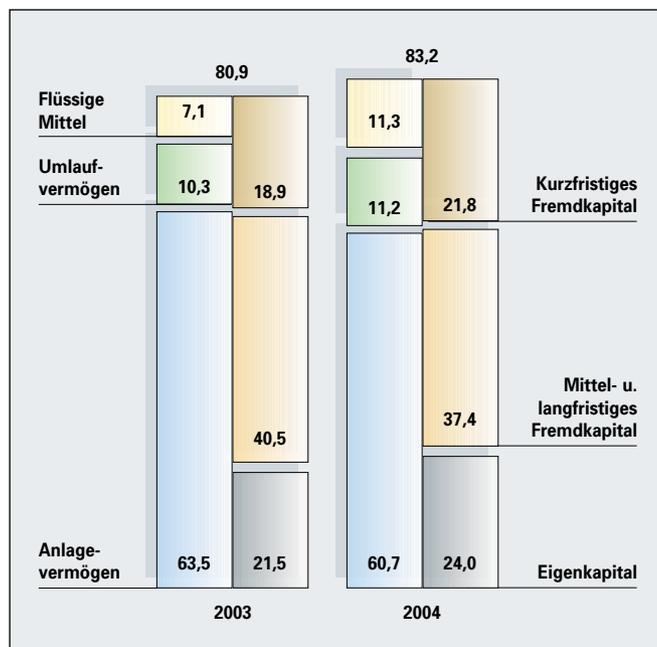
Die um 2,342 Mio. € bzw. 2,9 % erhöhte Bilanzsumme ist auf der Aktivseite vor allem durch eine Erhöhung der flüssigen Mittel um 4,177 Mio. € und des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens wegen der Umstellung der Abrechnung für Tarifkunden von einem stichtagsbezogenen auf das rollierende Verfahren im November 2004 um 1,277 Mio. € geprägt. Demgegenüber haben insbesondere die Sachanlagen um 2,551 Mio. € und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 0,513 Mio. € abgenommen. Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital um 2,500 Mio. € infolge der Zuzahlung der Gesellschafterin in die Kapitalrücklage. Bei den Verbindlichkeiten werden erstmals Anleihen

durch die Ausgabe von Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 2,286 Mio. € ausgewiesen. Des Weiteren nahmen die erhaltenen Anzahlungen um 1,195 Mio. € und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,321 Mio. € zu. Dagegen verringerten sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 3,641 Mio. €.

Investitionen und Finanzierung

Im Berichtsjahr wurden 4,513 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Von den Sachanlagenzugängen entfallen 1,521 Mio. € auf die Stromversorgung, 0,911 Mio. € auf die Gasversorgung, 1,421 Mio. € auf die Wasserversorgung, 0,161 Mio. € auf die Wärmeversorgung und 0,499 Mio. € betreffen Investitionen im gemeinsamen Verwaltungsbereich.

Bilanzstruktur in Mio. € jeweils zum 31.12.



Kapitalflussrechnung 2004 in Tsd. Euro

(1) Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	7.931
(2) Mittelabfluss aus der laufenden Investitionstätigkeit	- 4.506
(3) Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	752
(4) Veränderung Finanzmittelfonds	4.177
(5) Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.107
(6) Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>11.284</u>

Der Finanzmittelfonds - bestehend aus den flüssigen Mitteln - nahm um 4.177 Tsd. € auf 11.284 Tsd. € zu. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (7.931 Tsd. €) und der Finanzierungstätigkeit (752 Tsd. €) war um 4.177 Tsd. € höher als der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (4.506 Tsd. €).

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft betrug zum 31.12.2004 83,223 Mio. €. Wesentliche Positionen sind das Anlagevermögen mit 60,714 Mio. € (i.Vj. 63,456 Mio. €), die Forderungen mit 8,802 Mio. € (i.Vj. 9,010 Mio. €) sowie die flüssigen Mittel mit 11,284 Mio. € (i.Vj. 7,107 Mio. €). Die flüssigen Mittel mit einem Anteil von 13,6 %

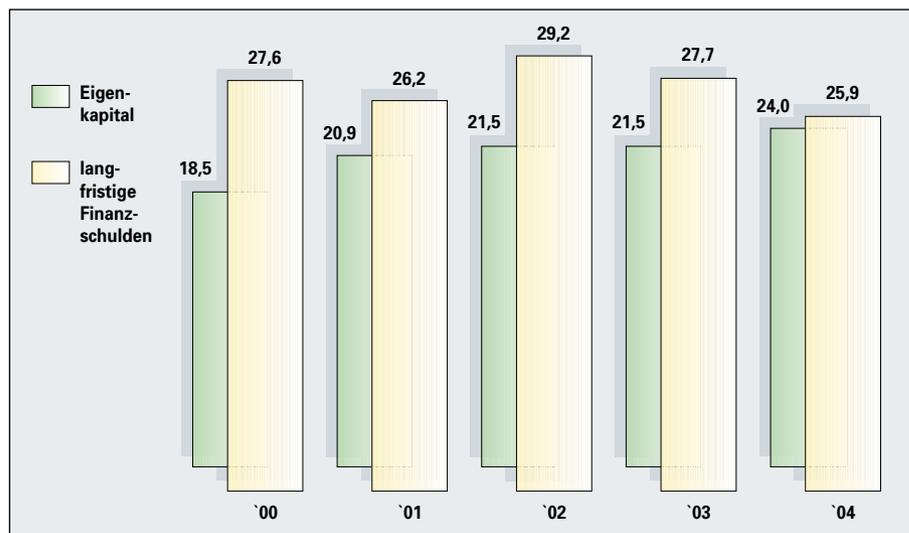
(i.Vj. 9 %) an der Bilanzsumme werden jeweils so angelegt, dass alle sich aus dem Unternehmenszweck ergebenden finanziellen Anforderungen kurzfristig erfüllt werden können.

Der Eigenkapitalanteil - gemessen an der Bilanzsumme - erhöhte sich um 2,5 Mio. € auf 28,8 %. Die Rückstellungen erhöhten sich im Saldo um 0,533 Mio. €. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich im Saldo um 0,340 Mio. €; am 31.12.2004 betragen sie 43,500 Mio. €; ihr Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich auf 52,3 % (i.Vj. 53,4 %).

Das Anlagevermögen ist zum 31.12.2004 zu 39 % (i.Vj. 34 %) durch Eigenkapital gedeckt. Die Relation Eigenkapital zu langfristigen Verbindlichkeiten beträgt 100 : 108 (i.Vj. 100 : 129), die vom kurzfristigen Vermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten 99 : 100 (i.Vj. 88 : 100). Die Deckung der langfristig gebundenen Vermögenswerte durch langfristige Finanzierungsmittel beträgt 99,8 % (i.Vj. 96,4 %).

Ertragslage

Der Jahresüberschuss verminderte sich um 292 Tsd. € auf 4,652 Mio. €. Die Entwicklung der Umsatzerlöse und der Bezugsaufwendungen war vor allem durch einen Anstieg der Beschaffungspreise auf dem Strom- und Gasmarkt geprägt. Die Erlöse aus der Stromabgabe nahmen aufgrund der um 1,0 % gestiegenen Abgabemenge um 3.331 Tsd. € zu. Bei einer um 1,7 % reduzierten nutzbaren Abgabe nahmen die Erlöse aus der Gasabgabe um 1.042 Tsd. € ab. Die Erlöse aus der Wasserabgabe erhöhten sich um 102 Tsd. € bzw. 1,5 %. Die Umsatzerlöse lagen mit 76,828 Mio. € um 2,417 Mio. € über denen des Vorjahres. Der Materialaufwand erhöhte sich um 3,221 Mio. € auf 47,343 Mio. €. Der Personalaufwand nahm aufgrund tarif-



Eigenkapital und langfristige Finanzschulden in Mio. € jeweils zum 31.12.

licher Anhebungen sowie der erstmaligen Gewährung von Leistungsprämien aus dem LOB-Programm um 350 Tsd. € zu. Die an die Stadt Bocholt abzuführende Konzessionsabgabe beläuft sich auf 4,668 Mio. €. Die Abschreibungen verringerten sich insbesondere wegen verminderter Investitionen um 395 Tsd. € auf 6,174 Mio. €.

Nach Verrechnung der gesamten Aufwendungen mit den betrieblichen Erträgen verbleibt ein Betriebsgewinn von 9,230 Mio. € (i.Vj. 9,964 Mio. €). Im Berichtsjahr überstiegen die Zinsaufwendungen erneut die Zinserträge. Das Finanzergebnis weist einen Aufwandssaldo von 1,298 Mio. € (i.Vj. 1,403 Mio. €) auf. Der Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, also das Ergebnis vor Steuern, beträgt 7,932 Mio. € (i.Vj. 8,561 Mio. €). Da der Organträger SWB Steuerschuldner für die Körperschafts- und Gewerbesteuer ist, sind diese Steuern von der SWB in Höhe von 3,280 Mio. € im Rahmen einer Organumlage der BEW belastet worden.

Der verbleibende Gewinn von 4,652 Mio. € (i.Vj. 4,944 Mio. €) ist an die SWB aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführt worden, so dass die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem ausgeglichenen Ergebnis abschließt.

Bilanz zum 31.12.2004

AKTIVA	Anhang	31.12.2004		Vorjahr
		EUR	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN	(1)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		1.315.253,00		1.490
2. Geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>11</u>
			1.315.253,00	<u>1.501</u>
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		8.590.781,99		8.911
2. Technische Anlagen und Maschinen		48.187.594,00		50.176
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.795.144,00		1.838
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		<u>277.550,00</u>		<u>478</u>
			58.851.069,99	<u>61.403</u>
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen		192.015,62		192
2. Sonstige Ausleihungen		<u>355.402,76</u>		<u>360</u>
			547.418,38	552
			<u>60.713.741,37</u>	<u>63.456</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		793.334,70		913
2. Unfertige Leistungen		<u>91.594,80</u>		<u>117</u>
			884.929,50	<u>1.030</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		7.032.605,59		7.546
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(2)	1.769.285,99		1.464
3. Sonstige Vermögensgegenstände		<u>206.282,88</u>		<u>223</u>
			9.008.174,46	<u>9.233</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			11.284.135,18	<u>7.107</u>
			<u>21.177.239,14</u>	<u>17.370</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			1.332.036,41	55
			<u><u>83.223.016,92</u></u>	<u><u>80.881</u></u>

PASSIVA	Anhang	31.12.2004		Vorjahr
		EUR	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital		8.053.400,00		8.053
II. Kapitalrücklage		15.217.681,06		12.718
III. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen		<u>729.231,03</u>		<u>729</u>
			24.000.312,09	<u>21.500</u>
B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE			11.207.673,00	<u>12.330</u>
C. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		542.161,00		470
2. Sonstige Rückstellungen	(3)	<u>3.877.276,18</u>		<u>3.416</u>
			4.419.437,18	<u>3.886</u>
D. VERBINDLICHKEITEN				
1. Anleihen, davon konvertibel EUR 0,00		2.286.000,00		0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		5.004.615,36		5.415
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		1.433.128,64		238
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.266.045,96		5.945
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(4)	19.654.783,43		23.296
6. Sonstige Verbindlichkeiten	(5)	<u>7.855.150,50</u>		<u>8.266</u>
			43.499.723,89	<u>43.160</u>
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			95.870,76	5
			<u><u>83.223.016,92</u></u>	<u><u>80.881</u></u>

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2004

	Anhang	EUR	2004 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	(1)		76.828.061,60	74.411
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen			- 25.667,41	67
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			649.253,61	733
4. Sonstige betriebliche Erträge	(2)		765.021,05	1.028
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		44.358.025,74		41.724
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		2.985.245,50		2.398
			47.343.271,24	44.122
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		6.038.473,85		5.817
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 573.784,92 (Vorjahr: TEUR 492)		1.793.162,42		1.664
			7.831.636,27	7.481
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			6.173.958,81	6.569
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3)		7.591.002,80	8.057
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)			2.008,58	2
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)			152.878,66	128
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundenen Unternehmen: EUR 1.005.008,52 (Vorjahr: TEUR 1.070)			1.453.248,03	1.533
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			7.978.438,94	8.607
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag - davon Umlage Organträger: EUR 3.279.908,24 (Vorjahr: TEUR 3.617)			3.279.908,24	3.617
14. Sonstige Steuern			46.248,91	46
15. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	(4)		4.652.281,79	4.944
16. Jahresergebnis			0,00	0

Anhang

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft wurden durch die Erweiterung der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten und die Sachanlagen zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet worden, wobei auf die eigenen und fremden Leistungen neben den Einzelkosten die nach Abschnitt 33 EStR erforderlichen Lohn- und Materialgemeinkostenzuschläge berechnet wurden.

Nach § 253 Abs. 2 HGB notwendige Abschreibungen haben wir vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Bei den Sachanlagen wenden wir – soweit steuerlich zulässig – die degressive Abschreibungsmethode an. Die im Jahre 1996 übernommenen Netzanlagen der Strom- und Gasversorgung werden

linear abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände werden voll abgeschrieben. Erstmals wurden die im Jahre 2003 vereinnahmten Baukostenzuschüsse von den Anschaffungs- und Herstellungskosten entsprechend gekürzt.

Die Finanzanlagen sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den gewogenen Durchschnittspreisen oder zum niedrigeren Tagespreis angesetzt.

Die unfertigen Leistungen haben wir nach den Grundsätzen für selbsterstellte Anlagen bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Die bis zum 31.12.2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden weiterhin mit 5 % ertragswirksam aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind zum versicherungsmathematisch ermittelten Barwert angesetzt; es wurde ein Rechnungszinsfuß von 6 % zugrunde gelegt.

Bei den übrigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Aufgrund der zum 1.11.2004 erfolgten Umstellung von der stichtagsbezogenen auf die rollierende Abrechnung sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die erhaltenen Anzahlungen sowie die aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten nicht mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

Anhang

III. Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

A. Aktivseite

(1) Die Entwicklung des Anlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 1.1.2004 EUR	Zugänge EUR	BKZ EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	5.388.943,36	100.619,00	0,00	104.102,08	10.119,00
2. Geleistete Anzahlungen	10.486,11	0,00	0,00	367,11	- 10.119,00
	5.399.429,47	100.619,00	0,00	104.469,19	0,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.386.617,30	2.918,00	0,00	7.829,42	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	144.735.951,38	3.872.045,00	1.028.284,22	1.929.337,69	432.120,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.960.451,52	305.910,00	0,00	407.521,14	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	477.761,00	231.909,00	0,00	0,00	- 432.120,00
	166.560.781,20	4.412.782,00	1.028.284,22	2.344.688,25	0,00
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	192.015,62	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Sonstige Ausleihungen	381.641,28	11.278,23	0,00	15.529,93	0,00
	573.656,90	11.278,23	0,00	15.529,93	0,00
	172.533.867,57	4.524.679,23	1.028.284,22	2.464.687,37	0,00

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um hypothekarisch gesicherte Wohnungsbaudarlehen an unsere Mitarbeiter, um Darlehen zum Erwerb überwiegend dienstlich genutzter Kraftfahrzeuge und um sonstige verzinsliche Vorschüsse.

Es besteht eine Beteiligung an der Energie-Kommunikation-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH (Anteil am Stammkapital: 26 %, Stammkapital: DM 50.000,00), an der Local Energy Trading GmbH (Anteil am

	Abschreibungen				Restbuchwerte		
	Stand 31.12.2004 EUR	Stand 1.1.2004 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2004 EUR	Stand 31.12.2004 EUR	Vorjahr EUR
	5.395.579,28	3.898.869,36	285.559,00	104.102,08	4.080.326,28	1.315.253,00	1.490.074,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.486,11
	5.395.579,28	3.898.869,36	285.559,00	104.102,08	4.080.326,28	1.315.253,00	1.500.560,11
	14.381.705,88	5.475.863,31	322.890,00	7.829,42	5.790.923,89	8.590.781,99	8.910.753,99
	146.082.494,47	94.559.589,38	5.217.169,81	1.881.858,72	97.894.900,47	48.187.594,00	50.176.362,00
	6.858.840,38	5.122.167,52	348.340,00	406.811,14	5.063.696,38	1.795.144,00	1.838.284,00
	277.550,00	0,00	0,00	0,00	0,00	277.550,00	477.761,00
	167.600.590,73	105.157.620,21	5.888.399,81	2.296.499,28	108.749.520,74	58.851.069,99	61.403.160,99
	192.015,62	0,00	0,00	0,00	0,00	192.015,62	192.015,62
	377.389,58	21.986,82	0,00	0,00	21.986,82	355.402,76	359.654,46
	569.405,20	21.986,82	0,00	0,00	21.986,82	547.418,38	551.670,08
	173.565.575,21	109.078.476,39	6.173.958,81	2.400.601,36	112.851.833,84	60.713.741,37	63.455.391,18

Stammkapital: 14,561 %, Stammkapital: € 285.000,00)
sowie an der Innocent GmbH (Anteil am Stammkapital:
15,38 %, Stammkapital: € 650.000,00).

(2) Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen be-
treffen im Wesentlichen Finanzierungsmittel für die
Bocholter Bäder GmbH und die StadtBus Bocholt GmbH.
Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

IV. Erläuterungen zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

- (1) Von den Umsatzerlösen entfallen 38,6 Mio. € auf den Stromverkauf, 26,8 Mio. € auf den Gasverkauf, 7,1 Mio. € auf den Wasserverkauf, 1,4 Mio. € auf den Nahwärmeverkauf, 1,8 Mio. € auf Nebengeschäfte sowie 1,1 Mio. € auf aufgelöste Ertragszuschüsse.
- (2) Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen die Betriebsführungsentgelte für die kaufmännische und technische Betriebsführung der Bocholter Bäder GmbH, der StadtBus Bocholt GmbH und der Stadtwerke Bocholt GmbH sowie Erstattungen im Rahmen landwirtschaftlicher Kooperationen.
- (3) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen 4,67 Mio. € gezahlte Konzessionsabgabe an die Stadt Bocholt.
Abschreibungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wir in Höhe von T€ 41 vorgenommen.
- (4) Der Gewinn von 4.652.281,79 € wird gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Stadtwerke Bocholt GmbH abgeführt.

V. Unbundling

Aufgrund des am 29.4.1998 in Kraft getretenen Energiewirtschaftsgesetzes veröffentlicht die BEW getrennte Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen für die Stromverteilung und „Sonstige Aktivitäten“.

Ziel des Unbundling ist die Gewährung tiefergehender Einblicke in die Teilprozesse vertikal integrierter Versorgungsunternehmen. Die BEW ist mit ihren Aktivitäten in der Stromsparte, Stromverteilung sowie sonstigen Strom-Aktivitäten, insbesondere Vertrieb, tätig.

Die Bereiche der Gas-, Wasser- und Nahwärmeversorgung sind den „Sonstigen Aktivitäten“ zugeordnet.

Die Gegenstände des Aktivvermögens und die Schulden sowie die ausgewiesenen Aufwendungen und Erträge im Einzelnen wurden den beiden genannten Unternehmensaktivitäten nach folgenden Grundsätzen zugeordnet:

Aufgrund der Organisationsstruktur der BEW sind die wesentlichen Aktiv- und Passivposten sowie Aufwendungen und Erträge den Unternehmensaktivitäten direkt zugeordnet worden.

In den Fällen, in denen dies nicht möglich ist oder mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden wäre, erfolgt die Zuordnung nach folgenden sachgerecht gebildeten Schlüsseln:

Restbuchwertschlüssel, Darlehensrestwertschlüssel, Umsatzschlüssel, Verwaltungskostenschlüssel, Zinsverteilungsschlüssel, Zählerschlüssel.

Die Finanzanlagen, die flüssigen Mittel sowie das gesamte Eigenkapital werden den sonstigen Aktivitäten zugeordnet, da eine sachgerechte und willkürfreie Zuordnung nicht möglich ist.

Die Umsatzerlöse und Materialaufwendungen enthalten im Gegensatz zum Gliederungsschema nach dem Handelsrecht auch die Innenumsätze.

Die Ertragssteuern wurden entsprechend den einzelnen Aktivitätenergebnissen errechnet.

Unbundlingbilanz zum 31.12.2004

Aktivseite

	Strom Aktivitäten Verteilung EUR	Strom Aktivitäten Sonstige EUR	Sonstige Aktivitäten EUR	BEW Gesamt EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	474.129,00	244.758,00	596.366,00	1.315.253,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten einschließl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2.803.419,77	340.495,00	5.446.867,22	8.590.781,99
2. Technische Anlagen und Maschinen	22.342.312,00	0,00	25.845.282,00	48.187.594,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	451.399,00	386.146,00	957.599,00	1.795.144,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	60.002,00	40.787,00	176.761,00	277.550,00
III. Finanzanlagen				
1. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	192.015,62	192.015,62
2. Beteiligungen	0,00	0,00	355.402,76	355.402,76
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	318.786,80	84.659,25	389.888,65	793.334,70
2. Unfertige Leistungen	0,00	87.698,64	3.896,16	91.594,80
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.006.591,73	1.104.094,30	3.921.919,56	7.032.605,59
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	448.610,77	454.221,16	866.454,06	1.769.285,99
3. Sonstige Vermögensgegenstände	64.742,51	32.398,82	109.141,55	206.282,88
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	0,00	11.284.135,18	11.284.135,18
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	1.332.036,41	1.332.036,41
D. Verrechnungsposten	0,00	2.286.306,14	7.973.423,33	10.259.729,47
	28.969.993,58	5.061.564,31	59.451.188,50	93.482.746,39

Passivseite

	Strom Aktivitäten Verteilung EUR	Strom Aktivitäten Sonstige EUR	Sonstige Aktivitäten EUR	BEW Gesamt EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital			8.053.400,00	8.053.400,00
II. Kapitalrücklage			15.217.681,06	15.217.681,06
III. Andere Gewinnrücklagen			729.231,03	729.231,03
IV. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
B. Empfangene Ertragszuschüsse	4.463.652,00	0,00	6.744.021,00	11.207.673,00
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	144.621,50	144.621,50	252.918,00	542.161,00
2. Sonstige Rückstellungen	1.444.129,85	1.360.552,71	1.072.593,62	3.877.276,18
D. Verbindlichkeiten				
1. Anleihen			2.286.000,00	2.286.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			5.004.615,36	5.004.615,36
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	354.314,00	399.225,00	679.589,64	1.433.128,64
4. Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	652.794,35	1.363.619,49	5.249.632,12	7.266.045,96
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.012.499,05	55.425,56	6.586.858,82	19.654.783,43
6. Sonstige Verbindlichkeiten	924.559,50	1.738.120,05	5.192.470,95	7.855.150,50
E. Rechnungsabgrenzungsposten			95.870,76	95.870,76
F. Verrechnungsposten	7.973.423,33	0,00	2.286.306,14	10.259.729,47
	28.969.993,58	5.061.564,31	59.451.188,50	93.482.746,39

Unbundling-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2004

	Strom Aktivitäten Verteilung EUR	Strom Aktivitäten Sonstige EUR	Sonstige Aktivitäten EUR	BEW Gesamt EUR
1. Umsatzerlöse	19.221.785,62	21.657.444,91	37.268.524,89	78.147.755,42
2. Erhöhung bzw. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	0,00	15.263,39	- 40.930,80	- 25.667,41
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	192.008,25	0,00	457.245,36	649.253,61
4. Sonstige betriebliche Erträge	53.725,75	216.331,05	494.964,25	765.021,05
5. Materialaufwand	7.911.300,81	18.785.952,34	21.965.711,91	48.662.965,06
6. Personalaufwand	2.947.864,57	986.906,62	3.896.865,08	7.831.636,27
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.449.867,67	62.662,26	3.661.428,88	6.173.958,81
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.561.983,19	491.821,22	3.537.198,39	7.591.002,80
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	1.127,00	881,58	2.008,58
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	37.776,00	42.608,00	72.494,66	152.878,66
12. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	870.775,66	6.757,72	575.714,65	1.453.248,03
14. Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.763.503,72	1.598.674,19	4.616.261,03	7.978.438,94
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	808.254,00	630.912,10	1.840.742,14	3.279.908,24
16. Sonstige Steuern	17.833,86	1.458,63	26.956,42	46.248,91
17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	937.415,86	966.303,46	2.748.562,47	4.652.281,79
18. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00

VI. Sonstige Angaben

Die Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, ist alleinige Gesellschafterin. Der Jahresabschluss der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH einbezogen.

Zusammensetzung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung besteht aus den Herren:

Werner Vogel, Geschäftsführer (Sprecher),

Ihno Petersen, Geschäftsführer.

Das einem Mitglied der Geschäftsführung im Rahmen der betrieblichen Wohnungsfürsorge gewährte unverzinsliche Wohnungsbaudarlehen hatte Ende 2004 einen Stand von 9.331,09 €. Das Wohnungsbaudarlehen mit einer Restlaufzeit von 17 Jahren ist durch Grundpfandrecht gesichert.

Für die früheren Geschäftsführer und deren Hinterbliebenen wurden 11.464,05 € (i.Vj. 11.532,72 €) aufgewendet. Es besteht eine Pensionsrückstellung in Höhe von 542.161,00 € (i.Vj. 470.355,00 €).

Arbeitnehmer

BEW beschäftigte Ende 2004 138 (i.Vj. 139) Mitarbeiter. Der Personalbestand zum 31.12. gruppiert sich in 58 (Vorjahr 58) gewerbliche Arbeitnehmer und 78 (Vorjahr 81) Angestellte.

Bocholt, den 30. März 2005

Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH

Vogel Petersen

Anhang

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2004 bis zum 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie

Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 27. Mai 2005

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harnacke ppa. Wiening
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer





Impressum:
Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH
Hohenstauferstraße 1
46395 Bocholt
Tel. 0 28 71 / 9 54 - 0



Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH
Hohenstauferstraße 1
46395 Bocholt
Tel. 0 28 71 / 9 54 - 0
www.bew-bocholt.de